Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mk. 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mk. 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 22.
Fernspr: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 35245 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. 1. Blatt. Mittwoch, 27. November 1912. 61. Jahrgang. Nr. 860.

Zum außerordentlichen christlichen Gewerkschaftskongreß.

♂ **Essen**, 26. Nov. **(Eig. Drahtb.)**

Die Nachricht, daß die christlichen Gewerkschaften zur Stellungnahme zum neuen päpstlichen Rundschreiben einen außerordentlichen Kongreß nach Essen einberufen habe, hat in weiten Kreisen eine nervöse Spannung hervorgerufen. Das Zentralbureau der christlichen Gewerkschaften war in den letzten Tagen von Preßvertretern des In- und Auslandes geradezu bestürmt worden. Nun ist die Spannung gelöst. Es kann zweifelhaft erscheinen, ob die Presse gewisser Parteirichtungen von der Art der Lösung angenehm berührt sein wird. Es wird nicht wenig Leute gegeben haben, die annehmen, der Kongreß würde eine aufgeregte Massendemonstration sein. Die Teilnehmer würden sich in leidenschaftlichen Ausbrüchen ergehen. Kurz, es käme zu Auseinandersetzungen von der Qualität, wie die sozialdemokratischen Parteitage das zu bringen pflegen. Allen, die auf solch unerhörte Vorgänge spekuliert haben, ist durch diesen Essener Kongreß eine schwere Täuschung geworden. Die Leute haben vergessen, welch hohes Grad von Verantwortlichkeitsgefühl den Kreisen der christlichen Gewerkschaftsführern eigen ist. Das päpstliche Rundschreiben des Hl. Vaters hat zweifellos Beunruhigung hervorgerufen, und zwar in katholischen wie evangelischen Arbeiterkreisen. Das war auf dem Kongreß leicht erkennbar in der Art, wie die Teilnehmer dem Vortragenden sekundierten und seine Ausführungen unterstrichen. Nicht nur Mißmut, ja eine gewisse Aufregung besteht angesichts des langjährigen Kampfes, der gegen die christlichen Gewerkschaften geführt wird und namentlich angesichts der gerade herausfordernden Auslegung, welche die Enzyklika des Hl. Vaters vielfach gefunden hat. Wer sich das alles vor Augen hält, hat nur einen Ausdruck der Bewunderung übrig für die Ruhe und Sicherheit der Verhandlungen auf dem Kongreß. Der Referent des Tages, der Generalsekretär der christlichen Gewerkschaften, Stegerwald, war vor eine schwierige Aufgabe gestellt. Als Katholik redete er vor einem Kongreß von Angehörigen beider Konfessionen, für ein päpstliches Rundschreiben. Das erfordert gewiß Zurückhaltung, Kraft und vornehme Ruhe. Stegerwald hat in Vertretung seiner Sache nach keiner Seite hin verletzt. Im Gegenteil hat die Art der Behandlung dieses schwierigen Stoffes eine vorzügliche Wirkung ausgeübt. Er weiß, die neue Enzyklika des Hl. Vaters ist die Folge langjährigen Drängens der katholischen Fachabteilungen, um in Zukunft Frieden zu schaffen. Allerdings die Auslegung, welche einzelne Stellen des päpstlichen Rundschreibens seitens des Verbandes (Sitz Berlin) erfahren hat, ließ das Gefühl der Beruhigung unmöglich aufkommen. Mit um so größerem Staunen und unter fortgesetzten Hört, hört-Rufen nahm der Kongreß Kenntnis von der authentischen Interpretation, welche die in Fulda versammelt gewesenen Bischöfe durch den Mund Stegerwalds nunmehr verkündigen lassen. Die kirchliche Obrigkeit wünscht nicht mit den praktischen Erledigungen gewerkschaftlicher Einzelfragen irgendwie befaßt zu werden. Eine Aufteilung der deutschen Diözese und eine Gebietseinschränkung der christlichen Gewerkschaften ist nicht geplant. Die Beobachtungspflicht der Bischöfe bezieht sich nicht auf die wirtschaftliche Tätigkeit der christlichen Gewerkschaften. Das sind Fernsinne der nunmehr vorliegenden Interpretation der deutschen Bischöfe. Mit voller Energie ist man gesonnen, den Weg weiterzugehen und sich der Erfüllung von Wünschen, wie sie in Kreisen der ihr gegnerisch gesinnten Richtung gehegt werden, zu widersetzen. Auf dem Kongreß ist immer wieder betont worden: Wir haben nichts gegen konfessionelle Organisationen an sich, insoweit sie sich Aufgaben stellen, die auf religiös-sittlichem Gebiet liegen. Aber wir haben alles gegen die Auffassung, als wären konfessionelle Gewerkschaftsorganisationen in Deutschland möglich, als könnten auf dem Boden der sozialwirtschaftlichen Systeme der katholischen Fachabteilungen die Arbeiterinteressen wahrgenommen werden. Es war keine Deklamation, was wir da hörten, kein leerer Protest. Die Bergarbeiter und die Metallarbeiter wiesen auf die ungeheuren Kapitalmachtmittel ihrer Unternehmer hin. Die Bauarbeiter, Holzarbeiter, Maler und andere auf die Eigenart ihrer Tarifverträge, die Machtmittel der gegnerischen Gewerkschaftsbewegung und die Gefahr ihrer Monopolbestrebungen, die eine äußere Zusammenfassung notwendig machen, wieder andere, namentlich die Buchdrucker, wiesen auf ihr Tarifgesetz. Mit elementarer Kraft brach sich immer wieder der Gedanke Bahn, was den übrigen Erwerbsständen erlaubt sei, könnte den Arbeitern nicht verwehrt bleiben. Der Hl. Vater hat in seiner Enzyklika kein Ausnahmerecht für den Arbeiter festlegen lassen wollen; das ist unmöglich, erklärte der Referent; aber die Art des Vorgehens der katholischen Fachabteilungen gegen die christlichen Gewerkschaften, so hörten wir gleich hinterher, wirken in diesem Sinne. Die Redner des Tages haben auch außerordentlich bemerkenswerte Gründe beigebracht zum Beweise dafür, wie unmöglich ein Mitwirken der geistlichen Obrigkeit bei der praktischen Erledigung von gewerkschaftlichen Einzelfragen sei und zu welchen Unzuträglichkeiten dies führen müßte. Der Fall, den der Vorsitzende des christlichen Metallarbeiterverbandes, Wieber, aus Holländisch-Limburg anführte, redet Bände. Aus allen diesen Gründen war es so verständlich, wenn immer wieder der Gedanke ausgesprochen wurde, wir sind und bleiben was wir bisher waren, wir müssen es bleiben.

Wir sind in Deutschland eine wirtschaftliche, soziale und im Hinblick auf die innere Gefahr, die die Sozialdemokratie darstellt, eine staatliche und nationale Notwendigkeit. Es ist kein Eigensinn, der sich hier ausspricht. Es ist die feste Überzeugung, daß es nicht anders sein kann, und daß diejenigen, die es anders wollen, letzten Endes, wenn auch nach trüben Erfahrungen praktisch bei derselben Überzeugung landen müssen. Allerdings würde ein solches Experiment nie wieder gut zu machende Schäden heraufbeschwören. Sind die katholischen Arbeiter, die in den christlichen Gewerkschaften sich betätigen, auch mit einer Bitterkeit erfüllt gegenüber denjenigen, die sie in Deutschland nunmehr zwölf Jahre beunruhigen und zittert auf diesem Essener Kongreß die Erregung nach, die ein solcher Bruderkampf notwendigerweise mit sich bringen muß, so haben die christlichen Gewerkschaftsmitglieder auf demselben denn doch in reichstem Maße bewiesen, daß man zielklar und fest sein kann, ohne darum durch leidenschaftliche Stellungnahme und Maßlosigkeit die Sache zu diskreditieren, die man vertritt.

Kühle, verstandesmäßige Abwägung sprach aus allen Verhandlungen, aber auch herzliches, warmes Empfinden. Ist es nicht die Bewegung, die Tausende von Arbeitern mit ihrem Herzblut geschaffen, so appellierte Giesberts an die Öffentlichkeit in seinem tiefempfundenen Schlußwort. Höchste Ideale haben uns dabei geleitet, nicht nur materielle Interessen. Darum ist uns die Bewegung so teuer. Darum empfinden wir es so schmerzlich, daß wir fortgesetzt beunruhigt wurden. Die christlichen Gewerkschaften, das hat Generalsekretär Stegerwald mit aller Deutlichkeit gesagt, wünschen nichts sehnlicher als Ruhe. Sie suchen nicht den Kampf, sie brauchen den Frieden nur um ihrer eigenen Entwicklung willen. Sie sind, und das kann wieder im Namen aller katholischen Mitglieder gesagt werden, dem deutschen Episkopat dankbar dafür, daß er durch seine Interpretation argen Mißdeutungen des päpstlichen Rundschreibens den Boden entzogen hat. Dadurch ist, sofern nur der Verband (Sitz Berlin) will, der Boden zu einer ruhigen Weiterarbeit der christlichen Gewerkschaften gegeben. Wer hätte nicht den Wunsch, es möchte sich diese wirtschaftlich, sozial und national doch so fruchtbare Arbeit der christlichen Gewerkschaften weiterhin ohne Störung sich vollziehen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. Nov. **(Drahtb.)**

Am Bundesratstische Kommissare.

Das Haus ist heute gut besucht.

Vizepräsident Dr. **Paasche** eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Min., indem er die Mitglieder des Hauses herzlich willkommen heißt und der Hoffnung Ausdruck gibt, daß die Tätigkeit des Reichstages in der bevorstehenden Session erfolgreich sein und zum Wohle des Vaterlandes dienen werde.

Sodann ehrt der Vizepräsident das Andenken der inzwischen verstorbenen Abgeordneten durch einen herzlichen Nachruf.

Der Vizepräsident gedenkt des weiteren des Ablebens des Präsidenten des Abgeordnetenhauses Frhrn. v. Erffa, des Bürgermeisters von Hamburg, Dr. Burchard, des deutschen Botschafters in London, Frhrn. v. Marschall, der dem Reichstage als Abgeordneter und als Bundesratsbevollmächtigter nahe gestanden habe und des Erbauers des Reichstagsgebäudes, Geheimrat Prof. Wallot. — Aus Anlaß der Grubenkatastrophe auf der Zeche „Lothringen", am 8. August, habe der damalige Präsident des Reichstages ein herzlich gehaltenes Beileidstelegramm abgesandt.

Das Andenken aller Verstorbenen wird durch Erheben von den Sitzen geehrt.

Nach mehreren geschäftlichen Mitteilungen gibt Vizepräsident Dr. **Paasche** bekannt, daß die Wahl des ersten Präsidenten auf die morgige Tagesordnung gesetzt werde.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst

Petitionen.

Es liegt eine Petition vor auf reichsgesetzliche Regelung des Irrenhauswesens.

Die Petitionskommission empfiehlt, die Petition dem Reichskanzler als Material zu überweisen.

Abg. **Dr. Gerlach** (Ztr.) geht ausführlich auf die Frage der reichsgesetzlichen Regelung des Irrenwesens und Durchgreifenden Schutz gegen unbegründete Einsperrung in staatliche oder private Irrenanstalten ein und spricht sich im Sinne des Petitums aus. Am Schlusse seiner Rede erörtert er die Frage der Zuständigkeit für die Verfügungen der Aufnahmen in die privaten Irrenanstalten, sowie das Aufsichts- und Überwachungswesen und tritt für eine Reform des Irrenwesens ein.

Abg. **Dombeck** (Pole): Die ungeheuerliche Benachteiligung zwangsweise in ein Irrenhaus Untergebrachter erfordert dringend eine gründliche, gesetzliche Regelung.

Abg. Dr. **Struve** (fortschr. Vpt.): Von skandalösen Zuständen ist in dieser Hinsich keine Rede. Diesen Vorwürfen muß entschieden entgegengetreten werden.

Abg. **Bassermann** (natl.): Auch wir erkennen die Notwendigkeit einer reichsgesetzlichen Regelung des Irrenwesens an.

Die Petition wird ohne weitere Debatte entsprechend dem Kommissionsantrag als Material überwiesen.

Es folgt eine Petition auf gesetzliche Regelung der Sonntags- und Nachtruhe im Binnenschiffahrtsgewerbe.

Die Kommission beantragt Überweisung als Material. Das Zentrum wie auch die Sozialdemokraten beantragen Übergang zur Tagesordnung.

Abg. **Schumann** (Soz.): Eine gesetzliche Regelung der Sonntags- und Nachtruhe im Binnenschiffahrtsgewerbe würde hauptsächlich eine geordnete Ruhezeit möglich machen. Die Wünsche des Zentralvereins für Binnenschiffahrt entsprechen nicht den Interessen der Arbeiterschaft in diesem Gewerbe.

Abg. Dr. **Dahlem** (Zentr.): Eine gesetzliche Regelung der Ruhezeit im Binnenschiffahrtsgewerbe, wie sie das Reichsamt des Innern schaffen würde, wäre völlig ungenügend, da bekannt ist, daß außerhalb der ganz hohen Festtage so gut wie gar keine weitere Ruhezeit gegeben würde. Deshalb wollen wir es lieber beim alten lassen. Wir müssen verlangen, daß nicht nur die ganz hohen Festtage, sondern auch jeder Sonntag, der Karfreitag und der Fronleichnamstag als Ruhetag in der Binnenschiffahrt deklariert wird.

Ausnahmen sind bei Hochwasser usw. selbstverständlich zuzulassen. Über die heutige Petition beantragen wir Übergang zur Tagesordnung.

Abg. **Bassermann** (natl.): Die Petition ist auf die Wünsche der selbständigen Binnenschiffer zurückzuführen, die selbst ihre Betriebe leiten und mitarbeiten. Eine gesetzliche Regelung der Ruhezeit würde diese dem Großbetriebe gegenüber nicht konkurrenzfähig erhalten. Man sollte deshalb ihrem Wunsche entsprechen.

Abg. **Burckhardt** (Wirtsch. Vgg.): Auch wir wünschen den Übergang zur Tagesordnung.

Abg. **Gothein** (fortschr. Vp.): Im Schiffsgewerbe bestehen ganz eigenartige Verhältnisse. Die Schiffer sind abhängig von Naturereignissen usw., an deren Ausnutzung sie durch gesetzlich vorgeschriebene Ruhezeiten nicht gehindert werden dürfen.

Abg. Frhr. **von Gamp** (Reichsp.): Die Verschiedenartigkeit der Verhältnisse auf den einzelnen Strömen läßt eine gesetzliche Regelung nicht zu. Immerhin stimmen wir für den Übergang zur Tagesordnung.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. **Molkenbuhr** (Soz.), **Gothein** (fortschr. Vp.) und **Schumann** (Soz.) wird der Antrag auf Übergang zur Tagesordnung angenommen.

Es folgt eine Petition auf Änderung der Zivilprozeßordnung über den Offenbarungseid.

Es wird gefordert, die Bestimmungen gegen die Schuldner zu verschärfen und dem Gläubiger die Anwendung des Offenbarungseidverfahrens zu erleichtern, und namentlich die Eidesformel zu erweitern, daß Schuldner seit Zustellung nichts beiseite geschafft habe, auch nicht wisse, daß andere von seinem Vermögen seitdem etwas beiseite geschafft hätten. Die Kommission beantragt Überweisung zur Kenntnisnahme.

Abg. Dr. **Bell** (Ztr): Es handelt sich hier um einen im Mittelstand seit langen Jahren gehegten Wunsch, gutgläubige Gläubiger gegen gewissenlose Schuldner zu schützen. Zunächst sollte eine Statistik über das Offenbarungseidverfahren geschaffen werden. Es werde schon viel erreicht, wenn die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen wirklich praktisch angewendet würden und wenn Offenbarungseidsachen mit größerer Beschleunigung erledigt würden. Das wäre wirksamer, als eine Änderung der Zivilprozeßordnung anzustreben. Der solide Handels- und Handwerkerstand muß gegen die frivolen Machinationen böswilliger und bösartiger Schuldner nachhaltig geschützt werden.

Abg. **Goebel** (Soz.): Die Eidesformel in dem geforderten Maße zu erleichtern, hat erhebliche kriminelle Bedenken, insbesondere ist es unannehmbar, den Schuldner, wie es in der Petition verlangt wird, durch öffentliche Bekanntmachung des Offenbarungseides an den Pranger zu stellen.

Die Petition wird ohne weitere Debatte der Regierung zur Kenntnis überwiesen.

Es folgt eine Petition auf Erweiterung des § 1269 der Reichsversicherungsordnung, nach dem zwecks Abwendung drohender Invalidität eines Versicherten oder einer Witwe die Einleitung eines Heilverfahrens zulässig ist. Invalid gewordene Versicherte selbst werden aber von dieser Wohltat ausgeschlossen. Die Petition ersucht die Reichsversicherungsordnung so zu erweitern, daß auch Invaliden das Heilverfahren ermöglicht werde. Die Kommission beantragt Überweisung als Material, ein Antrag, der vom Plenum angenommen wird.

Eine Petition auf Änderung der Prüfungsordnung der Ärzte wird ohne Debatte der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Eine Petition auf Zulassung einer zweiten Prüfung der Post- und Telegraphensekretärprüfung wird als Material und eine solche auf Änderung der Gebührenordnung für Rechtsanwälte der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen.

Es folgt eine Petition auf Beseitigung der Zuckersteuer bei Verarbeitung von Früchten in gewerblichen Etablissements. Die Kommission beantragt Überweisung als Material.

Abg. **Brey** (Soz.): Nicht nur vom Standpunkte der Konservenfabriken ist diese Petition zu befürworten, sondern vielmehr noch im Interesse der Volksernährung, und die Regierung sollte sich darüber äußern, ob wirklich am 1. April 1914 die Zuckersteuer herabgesetzt werden wird. Wir beantragen, die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

Abg. **Lic Mumm** (wirtsch. Vgg.): Neben den Konservenfabriken würde mit der Zuckersteuerbeseitigung auch vielen kleinen Obstzüchtern gedient werden, die einen großen Teil ihrer Früchte nur zur Konservenbereitung verwerten können.

Abg. **Marquart** (natl.): Wir sind für die Beibehaltung der Kommissionsbeschlüsse.

Die Petition wird zur Berücksichtigung überwiesen.

Einige weitere persönliche Verhältnisse betreffende Petitionen, Entschädigungsansprüche usw. werden im Sinne der Kommissionsanträge debattelos erledigt.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Präsidentenwahl; Interpellation der Nationalliberalen und Sozialdemokraten betr. die auswärtige Politik; Interpellation der Sozialdemokraten betr. Teuerungsverhältnisse; Interpellation der fortschrittlichen Volkspartei betr. Koalitionsfreiheit der Staatsarbeiter und Vorlage betr. vorübergehende Zollerleichterung bei der Fleischeinfuhr.

Schluß 7½ Uhr.

Preußisches Herrenhaus.

Berlin, 26. Nov. **(Drahtb.)**

Präsident Graf **Wedel-Piesdorff** eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 45 Min.

Das Haus lehnte zunächst den Gesetzentwurf, der die Heranziehung der Beamten, Geistlichen usw. der Provinz Posen zu den Volksschullasten beabsichtigte, ab, genehmigte alsdann ohne Debatte die Änderung einer Reihe von Amtsgerichtsbezirken, u. a. Bedum und Oelde.

Die Eingabe des Vereins für bergbauliche Interessen wegen des Wagenmangels wurde von der Tagesordnung abgesetzt. Sie soll übermorgen oder an dem darauf folgenden Tage verhandelt werden.

Nächste Sitzung: Mittwoch 1 Uhr.

Schluß 4½ Uhr.

Der Krieg auf dem Balkan.

Die diplomatische Lage.

Wie das Reutersche Bureau aus Londoner diplomatischen Kreisen erfährt, ist, soweit bekannt, nichts geschehen, was die Gefühle von Pessimismus rechtfertigen könnte, die in einigen festländischen Hauptstädten zu herrschen scheinen und sich eines Teiles der Londoner Presse bemächtigt haben. Man betont, daß die vorläufigen Tatsachen eher eine optimistische, als eine pessimistische Auffassung rechtfertigen, und man weist darauf hin, daß die Mächte ihre Besprechungen fortsetzen, um die Grundlagen für die Verhandlungen einer künftigen Konferenz aufzustellen. Man betont ferner, daß die Bemühungen der Mächte darin übereinstimmend erfolgreich gewesen sind, daß der österreichisch-serbische Streit wegen der Konsuln ein weniger ernstes Aussehen angenommen habe und daß Vertreter der kriegführenden Mächte die Verhandlungen über einen Waffenstillstand als Vorläufer von Friedensverhandlungen wieder aufgenommen haben.

Der der Person Kaiser Wilhelms attachierte russische Generalmajor à la Suite von Tatischtschew begibt sich in das Hoflager des Zaren nach Zarskoje Selo. Man nimmt an, daß er Überbringer eines Sendschreibens an den Kaiser Nikolaus von Rußland ist. Bei dem neulichen Empfang des Erzherzogs Franz Ferdinand befand sich Generalmajor Tatischtschew in der Umgebung des Monarchen.

Der „Petit Parisien" meldet, der österreichisch-ungarische Botschafter, Graf Szecsen, habe Montag dem Ministerpräsidenten Poincaré mitgeteilt, daß die österreichisch-ungarische Monarchie einen ohne ihre Zustimmung geschlossenen Balkanfrieden nicht anerkennen würde. Österreich-Ungarn wolle hierdurch sein Recht auf Kontrolle und seine hervorragenden politischen Interessen in den Gebieten von Wardar und Albanien bekräftigen.

Nach einem in Belgrad eingetroffenen Telegramm aus Uesküb ist der Konsul Prochaska dort eingetroffen. Er hatte mit dem österreichisch-ungarischen Konsul Edl eine Unterredung.

Seit Montag dürfen die fremden Konsuln in den von Serben besetzten Gebieten mit ihren Regierungen durch Chiffre-Depeschen und versiegelte Briefe verkehren.

Der Sonderberichterstatter des „Matin" meldet aus Belgrad: Nichts kennzeichne die Geistesverfassung der Serben besser, als die Tatsache, daß sie bereits an 60 000 Mann nach Thrazien gesandt und noch weitere 50 000 Mann dorthin senden wollen und daß sich im Lande selbst gegenwärtig keine 10 000 Mann befinden. Die Serben scheinen entweder unbegrenztes Vertrauen zur Mäßigung und zu den Friedensabsichten Österreichs oder zu dem Beistande Rußlands zu haben.

König Georg von Griechenland hat vor einigen Tagen in Saloniki einem dänischen Journalisten eine Unterredung gewährt. Der König beurteilte die Kriegslage günstig und sprach sich sehr zuversichtlich aus. Nach dem Kriege, so erklärte er, werde Griechenland behalten, was es bis dahin von der Türkei besetzt habe, einschließlich Saloniki und Monastir. Kreta sei und bleibe griechisch. Saloniki werde als Freihafen bald eine große Bedeutung erlangen. Konstantinopel könnte vielleicht eine Art Freistadt werden, und Rußland werde die freie Durchfahrt durch die Meerengen erhalten. Die Großmächte fürchtet König Georg nicht. Denn, so betonte der König, wie wollten die Groß-

---

35)

Ich lasse dich nicht!

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

Er gelobte es sich wie eine Sühne, nicht eher wieder mit Elisa in Verbindung zu treten, bis er diese Schuld getilgt hatte.

Der erste Weg, die nötige Summe zusammenzubringen, war die außergewöhnliche Sparsamkeit, deren er sich befleißigte. Freilich, wenn er von seinem Wechsel allein die Summe erübrigen wollte, so mußte es sehr lange dauern, bis er sie zusammen hatte, viel zu lange für seine fieberhafte Ungeduld.

Er überlegte her und hin, wie er noch auf andere Weise Geld schaffen konnte.

Und heimlich verkaufte er zwei seiner wertvollen Reitpferde und begnügte sich mit einem. Auch einen besonders kostbaren Brillantring und einige andere wertvolle Schmucksachen machte er zu Geld, alles so vorsichtig, daß seine Eltern nichts davon merkten. Auch an das Häuschen in dem kleinen Fischerdorf dachte er. Aber erstens vermochte er sich schwer von diesem Besitz zu trennen, der ihm der letzte Anhalt für eine Vereinigung mit Elisa schien, und dann war es auch nicht leicht, es zu verkaufen. So sparte er das für den schlimmsten Fall auf.

Fast jeden Abend verbrachte er jetzt gemeinsam mit seinen Eltern. Und sein ganzes Wesen ihnen gegenüber war so liebevoll — wie eine große heimliche Abbitte.

Fürst Iwan freute sich im Stillen sehr darüber. Er glaubte, Sascha sei endlich zur Vernunft gekommen. Nicht ohne Sorge hatte er bemerkt, daß sein Sohn in den letzten Wochen vor Tatjanas Hochzeit ein sehr unsolides Leben geführt hatte. In heimlicher Angst hatte er jeden Tag in sein Gesicht geblickt, ob er ihm wohl wieder beichten würde, daß er gespielt hatte. Schon wiederholt hatte sich Fürst Iwan Vorwürfe gemacht, daß er sich durch sein Ehrenwort die Hände gebunden hatte, seinem Sohn nicht zu helfen, falls er wieder Spielschulden machte. Was sollte daraus entstehen, wenn Sascha in seinem Liebesschmerz rückfällig wurde und spielte?

Wie eine Erlösung erschien es nun dem alten Herrn, daß Sascha wieder in ruhige Bahnen lenkte.

Daß Sascha noch immer bedrückt schien, machte ihm nicht allzu viel Sorge. Auch das mußte sich mit der Zeit verlieren. Er war ja noch jung — noch nicht einmal dreißig Jahre. Da verwindet man noch leichter. Es würde schon noch alles gut werden. Frohen und leichteren Herzens überhäuften die Eltern Sascha mit Liebesbeweisen. Seine Mutter konnte sich vor allen Dingen nicht genug tun, ihn zu verwöhnen. Ihr Groll auf Elisa war verflogen, seit ihr Gemahl ihr geschildert hatte, wie vornehm und stolz sich die junge Deutsche in der Verhandlung mit ihm gezeigt hatte. Es war ihr zu lieb, ihre frühere Ansicht über Elisa wieder festhalten zu können, und daß diese ihren Sohn so sehr liebte, versöhnte sie mit dem Affront, den sie ihr angetan hatte.

Zart und liebevoll suchte sie Sascha das Leben wieder lieb zu machen. Ihre stolzen Pläne mit der Großfürstin hatte sie längst aufgegeben, jetzt hoffte sie nur darauf, daß sie Saschas Herz recht bald einer anderen jungen Dame aus seinem Kreise zuwenden möge. Sie wußte, das sicherste Mittel gegen eine unglückliche Liebe war eine neue Neigung. Was in Saschas Herzen vorging, das blieb seinen Eltern verborgen.

So kam das Osterfest heran, und nun endlich erhielt Sascha, mit Einwilligung seines Vaters, den Abschied.

Fürst Iwan fragte eines Abends seinen Sohn, ob er nun die geplante große Reise anzutreten wünsche. Er glaube, nun ohne Sorge darein willigen zu können.

Zu seinem Erstaunen verneinte Sascha diese Frage. Er erklärte, noch einige Monate damit warten zu wollen.

Einesteils freute sich Fürst Iwan darüber, denn er war nun darüber beruhigt, daß Sascha nicht etwa noch im Geheimen geplant hatte, Elisa zu suchen. Daß Sascha durch Tatjana die Adresse von Elisas Verwandten erfahren hatte, wußte er natürlich nicht, sonst wäre er vielleicht noch viel froher gewesen, daß Sascha nicht diesen Reiseurlaub benutzte, um ihr zu folgen.

Andernteils hätte er ganz gern gesehen, wenn sich sein Sohn durch eine Reise zerstreut und erfrischt hätte. Er drang jedoch nicht in ihn und stellte es ihm frei, erst später abzureisen.

Einige Tage nach Ostern war es. Fürst Iwan hatte vom Fenster aus seinen Sohn nachgesehen, der sich soeben zu seinem Kommandeur begab, um sich zu verabschieden. Noch ein letztes Mal trug er die glänzende Uniform im Dienst.

Als Alexander seinen Augen entschwunden war, trat Fürst Iwan vom Fenster zurück und ließ sich an seinem Schreibtisch nieder, um einige Briefe zu schreiben.

Lange war er damit noch nicht beschäftigt, als ihm der Schloßverwalter von Kalnoky gemeldet wurde.

Erstaunt blickte er auf. Was mochte denn den alten Selnikow mit seinem lahmen Bein nach Petersburg führen? Der Schloßverwalter Selnikow war Invalide und hatte sein Amt als eine Art Ruheposten erhalten.

Fürst Iwan ließ ihn eintreten. Selnikow humpelte herein und stand stramm vor seinem Herrn. In dem verwitterten, von grauem Haar und Bart umgebenen Gesicht prägte sich deutlich genug eine große Erregung aus.

Halloh! Selnikow — was gibt es? Sie sehen aus, als brächten Sie eine schlimme Botschaft! rief ihm der Fürst zu.

Selnikow drehte die Pelzmütze in seinen zitternden Händen.

Halten zu Gnaden, Euere Durchlaucht, leider muß ich das bestätigen — eine sehr schlimme Nachricht ist es, die ich bringe — und — und ich wage es kaum, Eurer Durchlaucht zu melden, was geschehen ist.

Fürst Iwan erhob sich schnell von seinem Schreibtisch.

Keine langen Vorreden, Selnikow — was ist geschehen? fragte er unruhig.

Halten zu Gnaden, Euere Durchlaucht, ich melde untertänigst, daß ich gestern in Kalnoky einen Diebstahl entdeckt habe. — Einen Diebstahl? Was hat man gestohlen? — Es wird mir schwer, Eurer Durchlaucht das zu sagen.

Vorwärts, vorwärts — heraus mit der Sprache, drängte der Fürst.

Selnikow schluckte einige Male krampfhaft. Dann stieß er hastig hervor: Die Edelsteine sind aus dem Rahmen des Heiligenbildes über dem Altar in der Schloßkapelle herausgebrochen und entwendet worden.

Das ist eine schöne Bescherung, Selnikow! Erzählen Sie — möglichst kurz und klar.

Selnikow berichtete nun, daß seit der Hochzeit der jungen Fürstin niemand in die Kapelle gekommen sei, bis zum gestrigen Tage. Gestern morgen sei er mit einigen Dienern in die Kapelle gegangen, um eine gründliche Reinigung der-zusehen vorzunehmen, für den Fall, daß die Herrschaft schon im Frühjahr einige Zeit in Kalnoky zu verbringen gedächte.

Wie sonst habe er die Teppiche kehren, die Polster klopfen und den Staub von den Bänken und Stühlen entfernen lassen. Alles sei vorschriftsmäßig unter seiner Leitung und Aufsicht geschehen.

Die kostbare Altardecke und die Geräte auf dem Altar habe er sorgsam selbst reinigen wollen. Erst als er begonnen habe, mit dem Staubpinsel den kostbaren Rahmen des Heiligenbildes abzustäuben, habe er mit Entsetzen das Fehlen der Edelsteine bemerkt.

Sofort habe er die Reinigung der Kapelle unterbrechen lassen, damit möglichst alles in der Umgebung des Altars unberührt bleibe, und habe sich schweren Herzens selbst auf den Weg gemacht, seinem Herrn zu melden, was geschehen sei.

Fürst Iwans Gesicht zeigte großen Ärger und Verstimmung. Nicht allein daß die Steine einen hohen Wert repräsentierten, beunruhigte ihn; auch der Gedanke, in seiner Nähe, vielleicht unter seiner Dienerschaft, einen Dieb zu wissen, regte ihn auf.

Daß fremde Einbrecher nicht in Frage kommen konnten, ging daraus hervor, daß Selnikow behauptete, weder an Türen noch Fenstern sei die geringste Spur eines gewaltsamen Eindringens zu merken.

Forschend sah der Fürst den alten Selnikow an. Dessen Augen hielten offen und klar den Blick seines Herrn aus.

Eine Weile sann der Fürst nach. — Seit der Hochzeit meiner Tochter ist niemand in der Kapelle gewesen?

Mit meinem Wissen nicht, Euere Durchlaucht.

Wieder überlegte der Fürst. — Zu Tatjanas Vermählung waren die Steine noch vorhanden gewesen, das wußte er. Also waren sie in der Zeit gestohlen waren, die zwischen Tatjanas Hochzeitstag und heute lag. Sie konnten ebensogut gleich nach der Hochzeit als jetzt erst entwendet worden sein.

Außer seinen Gästen, von denen er keinem eine solche Tat zutrauen konnte, kam also nur seine Dienerschaft in Betracht, und zwar sowohl die wenigen Leute, die in Kalnoky geblieben waren, als auch die, die zu dem Feste aus dem Petersburger Palais mit nach Schloß Kalnoky beordert gewesen waren. Und das war eine stattliche Zahl.

(Fortsetzung folgt.)

möchte die Balkanstaaten aus der Türkei herausbringen, da sie doch nun einmal dort seien?

König Georg von Griechenland hat dem Berichterstatter eines dänischen Blattes erklärt, die neue Grenze Griechenlands werde nördlich von Monastir und Saloniki verlaufen. Saloniki werde Freihafen, Konstantinopel freie Handelsstadt. Kreta, so erklärte der König, ist griechisch und wird immer griechisch bleiben.

Der albanische Prinz Albert Ghika veröffentlicht in Budapester Blättern folgende Erklärung: Ich protestiere energisch gegen die Benennung Prätendent. Seit zehn Jahren arbeite ich an der Verteidigung der geheiligten Rechte der Albaner auf ihre Unabhängigkeit. Ich billige und werde formell die Wahl eines Fürsten aus souveränem europäischen Hause unterstützen, um Albanien eine glänzende Zukunft zu sichern. Die Kandidatur eines osmanischen Prinzen ist absurd und würde nur die Vertagung der unaufschiebbaren Lösung bedeuten.

Ein Mitglied der deutschen Botschaft der Cholera erlegen.

Der „Frankf. Ztg." wird aus San Stefano gemeldet: Legationsrat Dr. Bumiller ist im Grand Hotel zu San Stefano trotz der Bemühungen zweier Ärzte Montag nacht an der Cholera gestorben.

Die Lage in Konstantinopel.

Ein Communiqué des Kriegsgerichtes besagt über die Verhaftungen der Jungtürken: Während einer Versammlung am 7. 10., in der der Krieg gefordert wurde, bemerkte man unter der Menge, die einen Angriff auf die Pforte unternahm, vornehmlich Komitee-Mitglieder, auch Offiziere in Zivil. Die Versamlung war organisiert, um die Regierung zu stürzen und eine Revolution hervorzurufen, was durch die Rufe der Manifestanten: „Ihr habt das Land verkauft!" bewiesen wurde. Die Untersuchung stellte weiter fest, daß ein Delegierter des Komitees sich mit Terroristen bekannt machte, um Bombenattentate gegen die geheiligte Person des obersten Kriegsherrn sowie gegen den Kriegsminister und andere Würdenträger zu veranlassen. Auch die Militärbehörde nahm Verhaftungen von Personen vor, die beschuldigt werden, an diesen Plänen teilgenommen oder Einfluß auf sie ausgeübt zu haben. Diejenigen Verhafteten, gegen die ausreichende Beweise fehlen, wurden gegen Kaution auf freien Fuß gesetzt. Es heißt, daß eine Anzahl der festgenommenen Komiteemitglieder nach Konia gebracht wurden.

Bulgarische Verstärkungen für Tschataldscha.

Maßgebende Kreise in Sofia verhehlen nicht ihre Verstimmung über die neuen Winkelzüge der Pforte, als welche angesehen werden sowohl der gestrige Vorstoß zweier türkischer Bataillone bei Tschataldscha, als auch die Suche nach Bevollmächtigten aus großen Entfernungen, wie zum Beispiel des Berliner Botschafters. Man beschuldigt die Pforte, daß sie Eile hatte, um Frieden nachzusuchen, nunmehr aber die Verhandlungen auf jede mögliche Art verzögere. Demgemäß trifft auch die Armeeleitung Vorbereitungen für alle Eventualitäten. Eine neue, frische Armee wird auf die Beine gestellt und nach Tschataldscha geleitet. Sie besteht aus dem erst vor einem Monat einberufenen Aufgebot 1911, das etwa 50 000 Mann liefern dürfte. Es sind junge, intelligente Truppen, sehr gut eingekleidet und mit neuen Mannlicher-Gewehren bewaffnet, die blumengeschmückt und voll Kampflust in die Bahnzüge steigen. Daneben kommen 16 Bataillone Reservistennachschub, zusammengestellt aus Dienstpflichtigen, die sich wegen großer Entfernungen verspätet haben. Es sind darunter bereits jetzt 4000 Bulgaren aus den Vereinigten Staaten, gesunde und kampffreudige Männer. Außerdem wird die Division Todorow, die ja mangels großer Kämpfe geringfügige Verluste hatte, von Saloniki nach Dedeagatsch eingeschifft. Es sind also an 100 000 Mann erstklassige Truppen, die demnächst die bulgarische Stellung von Tschataldscha in jeder Beziehung stärken werden.

Grausamkeiten der Serben.

Der Kriegsberichterstatter des „Messagero" meldet furchtbare serbische Metzeleien der Albanesen im Wilajet Kossowo. Infolge Widerstands der Albanesen wurde eine Anzahl Ortschaften zerstört, und ihre Bewohner wurden zum größten Teil niedergemacht. Ein katholischer Erzpriester erzählte darüber, es sei drei Tage um eine der Ortschaften, deren Name Ferisowitsch ist, gekämpft worden. Nach der Eroberung habe der serbische Kommandan die Geflüchteten auffordern lassen, ruhig zurückzukehren und die Waffen niederzulegen. Die Bewohner seien dieser Aufforderung ahnungslos gefolgt, und als sie die Waffen abgegeben hätten, seien 300 bis 400 Personen niedergemacht worden. Nur ein halbes Dutzend muselmanischer Familien sei übrig geblieben. Die ärmeren serbischen Familien haben sich schleunigst in den Häusern der wohlhabenden Flüchtlinge eingenistet.

Weitere Nachrichten.

Der Kronprinz von Griechenland ist nach zweitägigem Besuch bei dem Kronprinzen Alexander nach Florina abgereist.

Agence Havas meldet: Der französische Panzerkreuzer „De la Graveille" ist in Dedeagatsch angekommen, wo Unruhen ausgebrochen sein sollen.

Aus Zarskoje-Sselo, 26. Nov., wird berichtet, daß der Kaiser den österreichisch-ungarischen Botschafter in Audienz empfangen habe.

Die Pforte richtete an ihre Vertreter ein Rundschreiben, worin sie auf die von den Truppen des Balkanbundes in den besetzten Landesteilen verübten Greueltaten hinweist und die fremden Konsuln als Zeugen dafür anruft.

Deutsches Reich.

Parlamentarische Nachrichten.

Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Beratung des Schleppmonopolgesetzes erörterte gestern die Frage der Verkehrsstockung im Ruhrrevier. Der Minister der öffentlichen Arbeiten gab Kenntnis von den Verhandlungen wegen der Verkehrsstockungen, die am 23. ds. Mts. in Essen stattgehabt haben. Der Verlauf sei durchaus ruhig und sachlich gewesen. Die Vertreter der Industrie hätten zwar lebhafte Klagen vorgebracht, die Besprechung sei aber ohne jede Erregung zu Ende geführt worden. Der Minister ging dann noch auf die Einzelheiten der zu treffenden Maßnahmen und auf die Gründe der Verkehrsstockung ein. Der Berichterstatter bestätigte den ruhigen Verlauf der Essener Tagung. Die Organisation der Verwaltungen bedürfe vielfach der Ergänzungen dahin, daß die drei großen Eisenbahndirektionen Dortmund, Essen und Elberfeld eine gewisse Spitze erhielten, dann aber müsse das neue Verkehrsmittel, der Rhein-Weser-Kanal, von allen Verkehrshindernissen, insbesondere von dem Schleppmonopol, befreit gelassen werden.

Die Trauungsfestlichkeiten im Hause Fürstenberg.

Donaueschingen, 26. Nov. (Drahtb.) Der Kaiser traf heute vormittag 9,35 Uhr mit Gefolge hier im Sonderzuge ein. Zu den Herren des Gefolges ist Generaloberst v. Kessel hinzugetreten. Zum Empfange am Bahnhof waren erschienen: Fürst Fürstenberg, der Erbprinz und Prinz Emil Fürstenberg, Graf Paul Almeida, Graf August Bismarck u. a. Der Kaiser, der bei der Ankunft die Uniform der Garde du Korps trug, fuhr mit dem Fürsten, von zahlreichem Publikum lebhaft begrüßt, zum Schloß, wo er am Portal von der Fürstin Fürstenberg und den Mitgliedern der Familien Windischgrätz und Fürstenberg, denen sich die Hochzeitsgäste angeschlossen hatten, empfangen wurde. — Um 10¼ Uhr wurde im Schlosse die Ziviltrauung des Brautpaares, der Prinzessin Leontine zu Fürstenberg und des Prinzen Hugo Vinzenz zu Windischgrätz, vollzogen. Hierauf erfolgte die Fahrt zur Schloßkirche. Der Kaiser, im roten Galarock der Garde du Korps, wurde dort von der Geistlichkeit begrüßt, worauf sich der Brautzug in Bewegung setzte. Nach der Trauung wurde ein Hochamt zelebriert. Der Papst hat dem Brautpare seinen Glückwunsch und den Apostolischen Segen übersandt. — Um 12¼ Uhr fand Galatafel statt.

Wiedereintritt in die Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung — noch in diesem Jahre!

Wer einmal bei der Invalidenversicherung versichert war (durch Markenkleben), kann auch noch nach Jahren jederzeit die alte Versicherung freiwillig wieder aufnehmen, „erneuern". Auch selbst dann, wenn die frühere Anwartschaft erloschen ist, werden, sobald von neuem 200 Marken freiwillig oder auf Grund eines Arbeitsverhältnisses geklebt sind, die alten Marken wieder gültig. Diese „Erneuerung" der Versicherung ist auch noch möglich, wenn das 40. Lebensjahr überschritten ist, freilich unbeschränkt nur noch bis zu Ende 1912. Nach dem 31. Dezember ds. Js. treten für diese sehr erschwerenden Bedingungen ein. Deshalb sollten alle Handwerksmeister, Landwirte, Kaufleute und sonstige selbständige Personen, auch Frauen, welche 40 Jahre oder älter sind und früher einmal geklebt haben bezw. versicherungspflichtig beschäftigt waren, noch vor Jahresschluß von dieser Erneuerung der Versicherung Gebrauch machen. Es ist die beste Kapitalanlage, die sich denken läßt. Dieses gilt doppelt für diejenigen, welche Frau und kleine Kinder haben, da letzteren auch die neue Witwen- und Waisenversorgung zugute kommen kann.

Die Erneuerung der Versicherung hat allerdings nur dann Zweck wenn früher mindestens 100 Marken auf Grund der Versicherungspflicht oder des Rechtes der Selbstversicherung geklebt sind oder wenn wenigstens gute Aussicht besteht, daß die fehlenden Marken auf Grund der Zwangs- oder Selbstversicherung noch in Zukunft beigebracht werden können. Wenn später nämlich der Antrag auf Rente gestellt wird und dann nicht mindestens 100 Marken auf Grund der Versicherungspflicht oder des Rechtes der Selbstversicherung, die vor dem 40. Lebensjahre begonnen sein muß, geklebt sind, können alle Marken als ungültig erklärt werden.

Wer etwa die letzten Quittungskarten verloren hat, braucht deshalb noch nicht den Plan aufzugeben. War er in den letzten zwei (oder auch vier Jahren) in versicherungspflichtiger Lohnbeschäftigung, so kann er sich die Karte noch für diese Zeit nachträglich ausstellen lassen und kleben. Jedenfalls sind aber die früher umgetauschten Karten bei den ersten Versicherungsanstalt, in deren Bezirk er eintrat, aufbewahrt; er kann sich also von dort durch Vermittlung des Versicherungsamtes oder direkt (um die Auffindung der Karten zu erleichtern, ist das Geburtsdatum anzugeben) die Bescheinigung beschaffen, daß er zur Erneuerung der Versicherung berechtigt ist und zugleich auch für sich feststellen, ob er die oben skizzierten 100 Marken beibringen kann. Die „Erneuerung" geschieht dann in derselben Weise wie sonst: er läßt sich eine Quittungskarte ausstellen und klebt auf seine Kosten in diese die gewöhnlichen Marken ein. War er früher auf Grund der Versicherungspflicht versichert, dann soll er sich eine gelbe Karte ausstellen lassen, da bei Zwangsversicherung und ihrer freiwilligen Fortsetzung die Wartezeit und Bedingungen der Erhaltung der Anwartschaft viel günstiger sind als bei der „Selbstversicherung" (graue Karte). Im übrigen steht die Wahl der Lohnklasse frei. Je höher die Lohnklasse desto höher später die Rente.

Es empfehlt sich, zunächst möglichst für jede Woche zu kleben, bis die für die Erneuerung des Versicherungsverhältnisses und die Erfüllung der Wartezeit nötige Markenzahl erreicht ist. Wenn nämlich vor Erfüllung der Wartezeit Invalidität eintritt, dann gibt's keine Rente und sind alle Beiträge verloren. Im übrigen genügt es, wenn alle zwei Jahre bei Zwangsversicherung und ihrer freiwilligen Fortsetzung mindestens 20, bei Selbstversicherung mindestens 40 Marken geklebt werden. Auch gilt: je mehr Marken geklebt sind, desto höher stellt sich die Rente.

Wenn also z. B. ein Handwerksmeister früher als Geselle, oder eine Frau früher als Dienstmädchen mindestens 100 Marken geklebt hat, dann genügt es schon, wenn diese Personen nach Erneuerung der Versicherung jährlich 10 Marken niedrigster Lohnklasse (d. i. 1,60 Mark jährlich) kleben. Für diesen Betrag können sie sich jahrelange Renten die Tausende von Marken bedeuten können, für sich oder ihre Angehörigen in Zukunft sichern. (Wer sich über Zweckmäßigkeit, Bedingungen usw. der Erneuerung der Versicherung, Wartezeit usw. näher unterrichten will, lese: Hitze, „Was jedermann über die Invalidenversicherung wissen muß." Berlin, Germania. Preis 25 Pfg.)

Aus der Stadt.

Die diesjährige Personenstandsaufnahme

hat in Münster eine Einwohnerzahl ergeben von 90 683 Personen
Im Vorjahre betrug die ermittelte Einwohnerzahl 89 876
Demnach beträgt der Zuwachs 807 Personen.

Einschließlich der Studenten und Baugewerkschüler, deren Zahl rund 3000 beträgt und die in der ermittelten Einwohnerzahl nicht enthalten sind, weil sie zur Zeit der Personenstandsaufnahme noch nicht aus den Ferien zurückgekehrt waren, sowie rund 1000 Rekruten, die erst am 17. Oktober eingestellt wurden, beträgt die gesamte Einwohnerzahl 94 683 Personen gegen 92 676 im Vorjahre. Der Gesamtzuwachs im letzten Jahre beträgt somit 2007 Personen.

Hierin sind enthalten:
a. Offiziere und Militärbeamte einschl. deren Familienangehörige . . . . 740 Personen.
b. Unteroffiziere und Mannschaften einschl. der Familienangehörigen der verheir. Unteroffiziere 3413 „
Summe 4153 Personen.
Im Vorjahre 5276 „

Die Verminderung erklärt sich dadurch, daß in diesem Jahre die Rekruten z. Zeit der Personenstandsaufnahme am 15. Oktober noch nicht eingestellt waren.

c. Einwohnerzahl des mit dem 1. April 1903 zur Stadt eingemeindeten Bezirks . . . 9344 Personen.
Im Vorjahr betrug die Einwohnerzahl dieses Bezirks . . . . . . 9079 „
Mithin mehr 265 Personen.
Im Vorjahre 177 „

Unter Hinzurechnung der Studenten, Baugewerkschüler und Rekruten sind in der Einwohnerzahl enthalten: 35 098 männliche, 35 015 weibliche Personen und 24 570 Kinder unter 14 Jahren.

In den letzten 17 Jahren hat die jährliche Bevölkerungszunahme betragen:

1896	3372 Personen	1905	2416 Personen
1897	1148 „	1906	2020 „
1898	2152 „	1907	344 „ **)
1899	1291 „	1908	2066 „
1900	1841 „	1909	1971 „
1901	2194 „	1910	2089 „
1902	1278 „	1911	880 „
1903	9294 „ *)	1912	807 „
1904	1649 „		

In den letzten 94 Jahren hat sich die Bevölkerung mehr wie versechsfacht; sie betrug: 1818: 15 188, 1828: 18 568, 1843: 20 901, 1858: 23 004, 1871: 24 821, 1885: 44 060, 1890: 49 840, 1900: 62 204, 1905: 79 019 und heute: 94 683.

*) Einschl 7210 Personen durch die Eingemeindung.
**) Die geringe Bevölkerungszunahme 1907 erklärt sich durch die Verlegung des Beginnes der Personenstandsaufnahme vom 27. auf den 15. Oktober, weil bis zu letzterem Tage die Studenten und Baugewerkschüler noch nicht aus den Ferien zurückgekehrt sind.

Münster, 27. November

‡ **Von der Universität.** Dem Privatdozenten für Dogmengeschichte in der Würzburger theologischen Fakultät, Dr. theol. Franz Joseph Dölger wurde die erbetene Enthebung von seiner dortigen Funktion bewilligt. Dölger folgte bekanntlich einem Rufe an die hiesige Universität als a. o. Professor für allgemeine Religionsgeschichte und vergleichende Religionswissenschaft. — Die Doktorwürde in der philosophischen und naturwissenschaftlichen Fakultät erwarb sich cand. phil. Karl Picht aus Hückeswagen, Rhpr. Die Dissertation lautete: Hypnose, Suggestion und Erziehung im Anschluß an Jean Marie Guyan; mit einer Abhandlung aus der klassischen Philologie erwarb sich in der philosophischen und naturwissenschaftlichen Fakultät den Doktorgrad Herr Wilhelm Obens aus Greven.

⊙ **Die soz.-charitative Kommission der Studentinnen** wird, wie in früheren Semestern, Unterrichtskurse abhalten. Die Kurse beginnen Ende dieser Woche. Im Unterrichtsplan ist vorgesehen: Deutsch (Grammatik und Stilübungen, deutsche Literatur), Englisch, Französisch, Rechnen und Stenographie. Eine kurze Besprechung und Verteilung des Stundenplanes ist auf Donnerstag, den 28. November, abends 9 Uhr, in der Überwasser-Schule angesetzt.

⊙ **Windthorstbund.** Heute (Mittwoch) abend 9 Uhr wird in der „Union" der Vortrag über den Balkankrieg und die internationale Lage fortgesetzt. Der Referent, Generalsekretär Brand, wird im Anschluß an die in der letzten Sitzung behandelte Geschichte der Türkei nunmehr die Entwicklung der heutigen Lage, den Krieg und seine Ursachen sowie seine Einwirkung auf den europäischen Frieden darstellen. Gäste sind willkommen.

△ **Religiöse Vorträge** für evangelische Christen wird Pastor S. Keller aus Freiburg i. Br. vom 25. Nov. bis 4. Dez. in der alten evangelischen Kirche halten. Man schreibt uns dazu: Keller ist allgemein nicht nur als beliebter Schriftsteller (Pseudo: Ernst Schrill), sondern auch als hervorragender Volks- und Kanzelredner bekannt und durch seine segensreiche Arbeit in Bielefeld, Hamm, Soest rc. auch dem Westfalenlande kein Fremder mehr. Mögen diese Vorträge vielen auf ihre religiösen Lebensfragen Antwort geben. Wie anderwärts, so auch hier, lasse sich niemand die Gelegenheit entgehen, Pastor Keller zu hören.

+ **Aus dem Bureau des Stadttheaters.** Heute (Mittwoch) ist die letzte Aufführung der Operette „Der liebe Augustin". Donnerstag findet das Doppelgastspiel der Königl. Kammersänger Kurt Frederich und Franz Egenieff statt. Von unsern heimischen Kräften sind die Damen Schwarz (Violetta), Engbardt (Annina), Hübner (Flora) und die Herren Lieban (Gaston), Steeg (Dottore) beschäftigt. Der Vorverkauf für die auf Samstag, den 30. Nov., anstehende volkstümliche Opernvorstellung zum Einheitspreise von 1 Mark beginnt am Freitag um 10½ Uhr. Gegeben wird nochmals „Undine". Die Vorstellung wird nur deshalb wiederholt, weil ein großer Teil des Publikums zu der ersten Vorstellung keine Karten mehr bekommen konnte, da das Theater in 40 Minuten ausverkauft war. — Am Sonntag, den 30. Nov., nachmittags 3½ Uhr wird nochmals die große Oper „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg", von Wagner zu gewöhnlichen Preisen wiederholt. Da die bisherigen Fremdenvorstellungen von „Tannhäuser" stets ausverkauft waren, so dürfte es sich empfehlen, rechtzeitig Karten zu nehmen. Die Auswärtigen werden gebeten, die Billettbestellungen schriftlich umgehend an die Theaterkasse gelangen zu lassen. Der allgemeine Vorverkauf beginnt Sonntag 10½ Uhr. Abends wird Verdis Oper „Rigoletto" mit Direktor Sachse in der Titelrolle wiederholt.

⊙ **Kleine Nachrichten.** Verhaftet wurde am Montag abend ein 18jähriger Bursche, der stark verdächtig ist, in der Nacht zum Sonntag in einem Konsumgeschäft an der Ritterstraße einen Einbruchsdiebstahl ausgeführt zu haben. Aus dem Geschäft wurden Zigarren, Zigaretten, Hosenträger und sonstige Waren gestohlen.

Aus den Provinzen.

□ **Mecklenbeck**, 26. Nov. (Diebe) versuchten in der Sonntagnacht durch ein Fenster in ein Kötterhaus einzudringen, wurden aber durch das Geschrei der Kinder verscheucht. Eine Fensterscheibe hatten sie schon eingedrückt.

× **Dortmund**, 25. Nov. (Eine allgemeine Versammlung) der Rechts-, Staats-, Kommunal-, Privatbeamten und Lehrer wurde gestern vormittag hier abgehalten, in der eine Aussprache über die insbesondere durch die Teuerungsverhältnisse hervorgerufene wirtschaftliche Lage der Beamtenschaft (Festbesoldeten) erfolgte. Nach eingehenden Referaten wurde folgende Resolution einstimmig angenommen „Die seit einer Reihe von Jahren in aufsteigender Linie sich bewegenden Preise für alle zum Lebensunterhalt notwendigen Bedürfnisse, insbesondere aber die abnorme Steigerung der Preise aller Lebensmittel haben zu schweren wirtschaftlichen Schädigungen der Festbesoldeten geführt, die diese Kreise um so härter treffen, als ihnen ein entsprechender Ausgleich durch ihr festgesetzes Einkommen nicht geschaffen ist. Die heute im „Kölnischen Hof" zu Dortmund versammelten 500 Festbesoldeten aller Kategorien bitten daher die beteiligten Regierungen, die Volksvertretungen, die Kommunalverwaltungen und die privaten Arbeitgeber dafür einzutreten, daß unsere gesamte Wirtschaftspolitik derart ausgestaltet wird, daß es auch den festbesoldeten Schichten des Volkes möglich ist mit dem ihnen zu Gebote stehenden Einkommen eine angemessene Lebenshaltung führen zu können, und daß die Einkommensverhältnisse der Reichs-, Staats-, Kommunalbeamten und Beamtinnen, der Lehrer und Lehrerinnen, sowie der Privatangestellten den veränderten Preisverhältnissen angepaßt werden. Insbesondere erwartet die Versammlung, daß den außerordentlichen Teuerungsverhältnissen des rheinisch-westfälischen Industriebezirks durch Bewilligung besonderer Zulagen Rechnung getragen wird."

Minden, 26. Nov. (Eig. Drahtb.) Bei den Stadtverordnetenwahlen der dritten Abteilung siegten beide bürgerliche Kandidaten über den Sozialdemokraten mit einer Mehrheit von über 300 Stimmen.

× **Cöln**, 26. Nov. (Unterschlagung.) Der Subdirektor einer hiesigen Versicherungsgesellschaft wurde unter der Beschuldigung verhaftet, etwa 100 000 Mark mehreren Firmen dadurch unterschlagen zu haben, daß er Waren bezog und sie zu Schleuderpreisen weiter verkaufte.

□ **Emden**, 26. Nov. (Eig. Drahtb.) Dr. Mützelburg-Uelzen wurde zum Bürgermeister von Emden gewählt.

△ **Das „Beamtentum" in Rheinland und Westfalen.**

Auch über das Beamtentum hat uns die letzte große Berufszählung einige bemerkenswerte Anhaltspunkte gebracht. In dieser großen Berufsgruppe, zu der man alle hauptberuflich Tätigen in Armee und Marine, Hofstaat, Diplomatie, Reichs-, Staats- und Gemeindedienst, Rechtspflege, Schule, Kirche und Gesundheitsdienst und endlich die freien Berufsarten, wie Privatgelehrte usw. zählt, wurden für den Umfang der Rheinprovinz nach der vorletzten Berufszählung 116 047 und für den Umfang der Provinz Westfalen 46 438 Personen ermittelt. Nach den jetzt vorliegenden Ergebnissen der letzten Berufszählung gab es in der Rheinprovinz 155 801 und in der Provinz Westfalen 66 450 solche Beamten. Das Beamtentum und alles, was man zu ihm zählt, hat also eine außerordentliche Vermehrung erfahren, die man zum erheblichen Teil auf die Zusammendrängung der Bevölkerungsmassen in den Städten zurückführen darf.

Mit einem besonders großen Anteile sind an der Mehrung des Beamtentums die Frauen beteiligt, wie nachstehende Ziffern erweisen. Es wurden nämlich an hauptberuflich in der hier in Betracht kommenden Berufsgruppe tätigen Frauen ermittelt nach der letzten Berufszählung in der Rheinprovinz 34 140 (vorletzte Zählung 19 814), in Westfalen 17 035 (8816). Die Zahl der sich im „Amt" befindenden Frauen hat sich also nahezu verdoppelt, und es bestätigt sich dadurch wieder die Tatsache, daß die Frauenkonkurrenz sich immer mehr auf jene Berufe konzentriert, die nur geringe körperliche Anforderungen stellen.

In der Hauptsache wohnt das Beamtentum in den größeren Städten. So wurden gezählt nach der letzten Berufszählung an im Beamtentum tätigen Personen in der Stadt Münster 7087, Recklinghausen 898, Bielefeld 1631, Hamm 1023, Dortmund 4001, Bochum 2556, Witten 695, Herne 472, Gelsenkirchen 1943, Hagen 1678, Iserlohn 504, Lüdenscheid 382, Coblenz 6201, Crefeld 2854, Duisburg 3217, Oberhausen 802, Mülheim-Ruhr 2395, Essen 3654, Düsseldorf 9919, Elberfeld 3790, Barmen 2907, Remscheid 756, Solingen 701, M.-Gladbach 1396, Rheydt 634, Mülheim-Rhein 902, Cöln 16 191, Bonn 4879, Trier 7073 und Aachen 4718.

Die sogenannten Privatbeamten und Angestellten sind in diesen Ziffern nicht enthalten.

Gerichtszeitung.

Paris, 26. Nov. (Drahtb.) Das Zuchtpolizeigericht von Montpellier verurteilte 2 Spiritusbrenner zu einer Strafe von 1 618 000 Francs, weil sie Treberspiritus unter dem Namen Weinspiritus in den Handel gebracht hatten.

Newyork, 26. Nov. (Drahtb.) Die vier des Mordes an dem Spieler Rosenthal überführten Verbrecher Gyphe blood, Whitney Lewis, Lefty Lone und Dago Frank sind zur Hinrichtung auf elektrischem Wege verurteilt worden. Die Hinrichtung wird in der mit dem 6. Januar nächsten Jahres beginnenden Woche erfolgen.

Vermischtes.

* **Berlin**, 26. Nov. (Drahtb.) Preußische Klassenlotterie. In der heutigen Vormittagsziehung fielen 10 000 Mk. auf Nr. 197 264, 5000 Mk. auf Nr. 127 722, 3000 Mk. auf Nr. 238 374 2410 5020 20 569 28 537 36 254 36 395 38 610 47 548 49 031 50 878 53 071 55 958 56 548 58 971 65 575 67 377 69 613 75 046 75 167 78 683 79 034 84 673 91 077 99 552 102 708 108 619 115 160 116 744 116 819 127 591 130 100 132 464 152 849 158 451 166 788 178 592 177 351 179 842 182 097 183 887 188 657 189 702 196 065 201 787.

* **Im Streit erschossen.** Koburg, 26. Nov. (Drahtb.) Im Streit erschoß der Waldaufseher Schmidt den Schreinermeister Wolff und verletzte dessen zu Hilfe eilenden Bruder und Sohn durch Schüsse schwer. Dann ging Schmidt nach Hause und legte sich zu Bett. Gendarmen, die ihn verhaften wollten, fanden ihn im festen Schlaf.

* **Ein Kampf mit Wilderern.** Regensburg, 26. Nov. (Drahtb.) Im Walde bei Regensburg kam es zwischen dem Förster Weigel und dem Jagdgehilfen Euringer einerseits und Wilderern andererseits zu einem regelrechten Feuergefecht, in dem Weigel sowie ein Wilderer erschossen und der Jagdgehilfe lebensgefährlich verletzt wurden.

* **Wieder ein Opfer der Fremdenlegion.** Saarbrücken, 26. Nov. Nachdem erst vor kurzem ein junger Mann aus Brebach in der Rheinprovinz auf der Kirmes von französischen Werbern betrunken gemacht, nach Nancy gebracht und von dort als Fremdenlegionär weiter verschleppt wurde, wird hier ein zweiter derartiger Fall bekannt. Vor acht Tagen fuhr ein 18jähriger junger Mann von Saarbrücken nach Metz, um sich dort nach Arbeit umzusehen. In einer Metzer Wirtschaft lernte er einen Franzosen kennen, der die deutsche Sprache beherrschte. Er machte mit ihm einen Ausflug nach Nancy, wo stark gezecht wurde. In sinnlos betrunkenem Zustande wurde der Deutsche zur Kaserne des 79. Infanterie-Regiments geschafft, wo ihm ein Vertrag vorgelegt wurde, nach dem er sich auf 5 Jahre zur Fremdenlegion verpflichtet. Er wurde dann nach Algier transportiert. Die von den Eltern unternommenen Schritte blieben bisher erfolglos.

* **Überfall in der Stadthauptkasse.** Saarbrücken, 26. Nov. (Drahtb.) Als gestern auf der hiesigen Stadthauptkasse eine Dame ihre Steuern bezahlen wollte, ergriff ein Mann das Geld — 4 Hundertmarkscheine — und entfloh. Er entkam trotz der sofort aufgenommenen Verfolgung mit dem Raube.

* **Ein treuloser Rechtsanwalt.** Kronach, 26. Nov. (Drahtb.) Wegen Unterschlagung von Mandantengeldern wurde hier der 40jährige Rechtsanwalt Haefner verhaftet.

* **Den Sohn erschossen.** Zehdenick, 26. Nov. (Drahtb.) Als in dem Forsthause „Grüner Weg" der Forstsekretär Schielke gestern abend seine Pistole reinigte, entlud sich die Waffe. Der einzige, 5jährige Sohn Schielkes wurde von der Kugel getroffen und getötet.

* **Überfall.** Prag, 25. Nov. Die beiden Schwestern Havransk wurden heute nachmittag von zwei Burschen, die angeblich eine Wohnung mieten wollten, mit Äxten überfallen. Die eine der beiden Schwestern wurde tödlich, die andere schwer verletzt. Die Burschen entkamen.

* **Als Leiche wieder aufgefunden.** Innsbruck, 25. Nov. Nach einer Meldung aus St. Felix im oberen Nonntal wurde der seit September vermißte Hallenser Professor Hildebrand, der eine Bergtour unternommen hatte, von der er nicht zurückkehrte, daselbst als Leiche aufgefunden.

* **23 Menschen getötet.** Newyork, 25. Nov. Nach einer Meldung aus Waukegan (Illinois) sind bei einer Explosion in einer Stärkefabrik 12 Personen getötet und etwa 100 verletzt worden. — Bei der Explosion sind, wie bisher bekannt, 23 Personen umgekommen. Man befürchtet, daß auch mehrere Verwundete nicht wieder aufkommen werden. Der Schaden wird auf 100 000 Dollars geschätzt. Das Unglück ist wahrscheinlich durch die Entzündung von Stärke verursacht.

Luftschiffahrt.

Frankfurt a. M., 26. Nov. (Drahtb.) Prinz Heinrich traf heute vormittag im Automobil aus Darmstadt ein und übernahm den Vorsitz der Versammlung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für die Flugtechnik, die im Senkenbergianum in den Räumen des physikalischen Vereins tagt. Von der Versammlung wurde eine Resolution gefaßt dahingehend, daß die Festigkeitsberechnung bei Luftfahrzeugen auf wissenschaftlicher Grundlage vorzunehmen sei. Die Gesellschaft stellt sich den gesetzgebenden Körperschaften zur Mitarbeit auf diesem Gebiete zur Verfügung. Den ersten Vortrag hielt der Dozent der Akademie in Frankfurt a. M., Dr. Linke, an Stelle des plötzlich erkrankten Geheimrats Hergesell-Straßburg über die Windbewegungen in Bodennähe. An den Vortrag schloß sich eine große Diskussion an. Nachmittags findet eine Besichtigung der Euler-Flugwerke in Frankfurt a. M. statt, woran sich auch Prinz Heinrich beteiligen wird. Hiermit hat die Tagung ihr Ende erreicht, und Prinz Heinrich wird nach einer Mitteilung aus Darmstädter Luftschifferkreisen nach Kiel zurückkehren, um alsbald im Auftrage seines kaiserlichen Bruders in diplomatischer Mission nach London zu reisen.

& **Friedrichshafen**, 26. Nov. Seit einigen Tagen finden auf dem Bodensee Probeflüge mit einem vom Flugzeugbau Friedrichshafen-Manzell konstruierten ersten Wasserflugzeugdoppeldecker F. F. I. unter Führung des Bleriotfliegers Gsell statt. Mit dem Flugzeug, das 650 Kilogramm wiegt, einen 100pferdekräftigen Argusmotor besitzt und zwei Passagiere aufnehmen kann, sollen die Versuchsfahrten solange fortgesetzt werden, bis die Bedingungen der Marinebehörde, einstündige Fahrt mit zwei Passagieren in 500 Meter Höhe, erreicht sind.

Letzte Nachrichten.

Greiz, 26. Nov. (Drahtb.) Gestern abend ist in Hamburg der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Förster-Hamburg, der den Reichstagswahlkreis Reuß ä. L. vertrat, gestorben.

Paris, 26. Nov. (Drahtb.) In der heutigen Kammersitzung wird der Bericht des Deputierten Benazet über das Budget der staatlichen Pulverfabriken verteilt werden. Das Schriftstück enthält eine scharfe Kritik der in den Pulverfabriken herrschenden Zustände. U. a. gibt Benazet das nachstehende Urteil der Pulverkommission der Marine und der Armee der Vereinigten Staaten über das französische Pulver wieder: Das französische Pulver wird mit so wenig Sorgfalt erzeugt, gelagert und geprüft, daß es mit dem amerikanischen im Grunde genommen nichts gemein hat, es wäre denn, daß es gleich diesem kein Nitroglyzerin enthält.

Handel und Industrie.

Telegraphischer Kursbericht der Berliner Börse.

Tendenz. Der Stimmungsumschwung in der Beurteilung der politischen Lage, der sich bereits an den gestrigen Abendbörsen angebahnt hat, trat heute in der Kursbewegung nachdrücklicher zutage. Von zuständiger Seite ist der ungünstigen Auffassung sowohl hier als in London und Petersburg nachdrücklich entgegengetreten worden. Die Spekulation und das Publikum, welches gestern die Ware ziemlich wahllos auf den Markt geworfen, schritt heute zu Rückkäufen, so daß die gestrigen Verluste zum Teil wieder hereingebracht werden konnten. Speziell Wiener waren hier und da an den führenden Märkten lebhaft tätig. Die Spekulation soll es gewesen sein, die gestern durch umfangreiche Glattstellungen eine unbehagliche Situation schuf, ebenso aber auch heute in heftiger Weise die Ware zurückzuerwerben versuchte. Stieß gestern das Angebot auf mangelnde Aufnahmelust, so hielten sich heute die Abgeber zurück, und so kam es, daß sich erhebliche Kurssteigerungen ergaben; diese betrugen bei Banken bis 2, für die russischen Banken 4 bis 5 Prozent, für Montanwerte 2 bis 4 Prozent, für Schiffahrtswerte 2 bis über 6 Prozent, für Elektrizitätswerte 2 Prozent, für Kanada 2 Prozent, für andere Verkehrswerte gleichfalls 2 Prozent. Von Renten erholten sich russische Anleihe von 1902 um 5,8 Prozent, dagegen mußte die 3prozentige Deutsche Reichsanleihe auf eine große Verkaufsorder weiter um 0,20 Prozent nachgeben. Das so stark gebesserte Anfangsniveau konnte später ziemlich aufrechterhalten werden, das Geschäft war aber sehr still. Die Spekulation hielt Zurückhaltung in Anbetracht möglicher Zwischenfälle für angebracht und wurde darin auch bestärkt durch die ziemliche Zurückhaltung der Geber von Ultimogeld, wofür heute 6,125 bis 6,25 Prozent bewilligt werden mußten, wobei die Tendenz nach weiterer Versteifung vorherrschte, ebenso wie am offenen Geldmarkte, wo tägliches Geld 4,50 bis 5 Prozent bedang. Bei der Seehandlung war Geld bis zum 10. Dezember, 16. Dezember und 27. Dezember zu 5,25 Prozent zu haben.

In der 2. Börsenstunde waren Änderungen von Belang nicht festzustellen. Das gleiche gilt von der 3 Börsenstunde. Die feste Haltung des Industrie-Aktienmarktes, wo die schweren Werte auf Rückkäufe 3 bis 5 Prozent und teilweise noch höher notierten, gewährte eine gute Stütze.

Produktenbörse.

Tendenz. Die günstige Beurteilung der diplomatischen Lage veranlaßte heute für Brotgetreide Preisrückgänge bis 1 Mark. Die höheren amerikanischen Notizen blieben einflußlos. Hafer war ebenfalls abgeschwächt. Mais und Rüböl lagen träge. Wetter: schön.

Hauptredakteur: Rudolf Strietholt. Verantwortlich für Politik: Dr. P. Düders; für den übrigen Teil Paul Koene; für die Reklamen und Inserate A. Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Für Erwachsene ist Kufeke in Milch, Kakao, Suppen oder Gemüsen die bestgeeignete, leicht verdauliche u. nahrhafte Krankenkost.



Regenschirme



Cöper merc.
mit schönen Naturstöcken für Damen und Herren . **1.95**

Halbseid. Gloria
Paragongestell, mit seid. Futteral und eleganten modernen Natur-Stöcken **2.95**

Halbseid. Taffet
½ Paragongestell mit seidenem Futteral u. Holz- und Stahlstöcken . . . **3.50**

Reinseiden Taffet
½ Paragongestell mit seidem. Futteral und hübschen Naturstöcken **4.25**

Halbseiden Serge
½ Paragongestell mit seidem. Futteral, Stahl- u. Holzstöcke mit Hornknopfen Armhalter und Schleife **4.50**

Halbseiden Surah
mit seidenem Futteral, Malakkahaken, mit Elfenbein-, Horn- und echten Double-Beschlägen **5.90**

Halbseiden Surah
mit seidenem Futteral, Naturstöcke mit echt Kapphorn-, Elfenbein und echten Double-Beschlägen **7.75**

Kinder-Regenschirme
merc. Köper mit schönen Naturstöcken **1.65**

Theodor Althoff
Salzstrasse 54.

In unser Handelsregister A ist heute unter Nr. 1005 die offene Handelsgesellschaft **Hoffmeier u. Grote** zu Münster eingetragen. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Kaufleute Julius Hoffmeier und Josef Grote, beide zu Münster. Die Gesellschaft hat am 1. Okt. 1912 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder Gesellschafter für sich allein ermächtigt. Gegenstand des Unternehmens ist eine Getreide-, Kunstdünger-, Futtermittel- u. Samenhandlung.
Münster, den 21. Nov. 1912.
Königl. Amtsgericht.

Der Klempner **Bern. Budde** in Münster, Ritterstraße 17/18, ist durch Beschluß des unterzeichneten Gerichts vom 4. Nov. 1912 wegen Trunksucht entmündigt worden.
Münster, den 19. Nov. 1912.
Königl. Amtsgericht.

Der Arbeiter **Anton Wellmann** in Münster, Antoniusstraße 19, ist durch Beschluß des unterzeichneten Gerichts vom 24. Oktober 1912 wegen Trunksucht entmündigt worden.
Münster, den 19. Nov. 1912.
Königl. Amtsgericht.

Auktion
der
ersten Münsterischen Central-Auktionshalle
Hafenstr. 40.

In freiw. Auftr. werde ich **am Donnerstag, den 28. Nov., nachmittags 3 Uhr,** in meiner Auktionshalle Hafenstr. Nr. 40 folgende Sachen gegen gleich bare Zahlung meistbietend versteigern:

4 Garnituren, 4 Büfetts, 1 vollständ. Küchen-Einrichtung (Küchenschrank, Anrichte und Tisch), 4 Kleiderschränke, 3 Wanduhren (1 Regulator, 2 Freischwinger), 1 Nähmasch., 4 Ölgemälde, 1 Kinderwiege, 1 Küchenschrank, 1 Küchenanrichte, 1 ledernes Sofa, 1 Plüschsofa mit Umbau, ein Serviertisch, 1 vollst. Badeeinrichtung, 3 Tische, 1 Wäschemangel, 8 Ofen, 1 großes Ölgemälde, 1 serbischer Teppich, 1 Musikautomat, 1 Zahlkasse, versch. Kleidungsstücke.

Die Sachen sind gebraucht, aber sehr gut erhalten u. können von 1 Uhr ab Hafenstr. 40 besichtigt werden.
Münster, den 27. Nov. 1912.
Herm. Höllmann
Auktionator.
vorm. Th. Weber.
Kontor: Hafenstraße Nr. 18.
Telephon 1573.

Holz-Verkauf.
Montag, den 2. Dezember, nachmitt. 2 Uhr, werden beim Herrn **Fr. Farwick** zu Handorf:
25 Haufen grob. Buchenschlagholz, für Gärtner,
ca. 50 Haufen Eichendurchforstungsholz, zu Einfriedig.-Pfählen, Gerüststangen, Deichselbäumen, leichtem Bauholz usw. geeignet,
ca. 15 Klafter Birkenbrennholz,
einige Klafter Buchenbrennholz,
1 Partie gefällt. Heckenholz,
1 Partie Eichengrubenholz,
5 Haufen Eichenbohlen, für Stielmacher, Wagenbauer usw.,
in freiwill. Auftrage verkauft.
Anton Möllers
beeid. Aukt.,
Münster i. W., Wolbeckerstr. 19.

»» Heirat! ««
Kath. Frl., Ende 29, aus sehr g. Fam., mit etw. Verm. und schöner Ausst., w. m. ehrenh. kathol. Herrn zwecks Heirat in Verb. zu treten. Angebote unt. D D 3227 an Gesch. d. Bl.

Ein guterhaltener **Kochofen** zu kaufen gesucht. Off. unter **B B 583** an die Gesch.

MERCEDES
Schreibmaschinen
stehen unter allen deutschen Schreibmaschinen in technischer Vollkommenheit, Präzisionsarbeit und Haltbarkeit **an der Spitze,** was ich jedem Schreibmaschinen-Kenner gern beweise.
Alleinverkauf:
M. LÖWENSTEIN.
Spezialgeschäft für Schreibtei-Bedarf, -Möbel, -Maschinen.
Vollständige neuzeitliche Einrichtungen.

Robespierre-Kragen.

Batist-Kragen mit 2 Hohlsäumchen 2teilig. Jabot, Batist
Plissé mit 4½ cm breiter Valenciennespitze . . . . . Mk. **1.75**

Batist mit Valenciennе-Entredeux durchsetzt und mit 4 cm breiter Valenciennespitze garniert Mk. **1.50**

Gestreifter Batist mit moderner Valenciennespitze garniert Mk. **1.10**

Batist mit Entredeux und plissierter Batistrüsche Mk. **1.10**

Batist mit Hohlsaum u. plissierter Batistrüsche Mk. **0.95**

J. W. Joanning.

Besteingeführte Versicherungsgesellschaft mit allen Nebenbranchen gewährt

Herren
jeden Berufes und Standes dauerndes hohes Einkommen, auch als Nebenbeschäftigung. — Offerten unter **S S 650** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Moderne Geschenke
Matinees Jupons Spitzenblusen. w2a
M. Leps Roggenmarkt 7.

Für Private!
Ihr größter Vorteil beim Einkauf von
Zigarren
ist ein Versuch mit meinen erstklassigen Fabrikaten. Ich offeriere in Kisten von 50 Stück an:

100 Stück	5 Pfg.-Zigarren	Mk.	3.75
100 „	6 „ „	„	4.60
100 „	7 „ „	„	5.55
100 „	8 „ „	„	6.50
100 „	10 „ „	„	8.50
100 „	12 „ „	„	10.50
100 „	15 „ „	„	13.00

Zigaretten
bei Abnahme von 100 Stück 5—10 pCt. Rabatt usw.
B. Grünewald,
Zigarren- und Zigaretten-Großhandlung.
Münster i. W., Windthorststr 2e 13, Telephon 169
Für Private!

Braut-Ausstattungen
in tadelloser Ausführung billigst.
Münsten i. W. Kleine Feldmannstr., Ecke Gas., Telephon 264.
H. Düttling
Leinen und Wäsche.
Gegründet 1880.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Heizbares möbl. Wohn- und Schlafzim. sof. od. 1. Dez. bill. zu verm. Daunstr. 15, 2. Et.

Hübsch möbl. Zimmer zu um. Dahlweg 6, bei der Josephsk.

2 möbl. Zimmer in ruhig. Hause baldigst zu vermieten. Wehrstraße 9.

Schön **möbl. Zimmer,** Nähe Ludgeriplatz, 3—5 Min. von den Bahnhöfen, mit Morgenkaffee evtl. Badebenutzung zu vermieten. Theissingstr. 8, 2. Etg.

Möbl. Zimmer mit Morgenkaffee zu vermieten. (13a Friedenstraße 44 I. links.

Frdl. möbl. Zimmer mit guter Pension zu verm. tom Rinkstr. 20 II.

2 elegant möbl. Zimmer (Wohn- und Schlafzimm.) zu vermieten. a2b Rudolfstraße 4 I.

Mehr. gut möbl. Zim. für 15 u. 20 Mk. zu vermieten, evtl. auch mit voller Pension. Steinfurterstraße 10, I.

Herrschaftl. 1. Etage im Hause Süd- und Jägerstr.-Ecke auf sofort zu vermieten. Näh. Jägerstraße 37, part.

Wohnung und Werkstatt mit Gasanlage an ruhige Einwohn. zu verm. Gute Geschäftslage. Näheres Wehrstraße 20.

Herrschaftl. Wohnung in der Nähe der Bahn und des Hafens, 4 Zim., Küche, Speisekam., Badezim. und Zubehör, Gas u. elektr. Licht, zu verm. Hafenstraße 72.

Nordplatz Nr. 2 pt. 5 Zimmer, Küche, Mansarde, 2 Keller, kompl. Bad zum 1. Januar zu verm. Näh. **Tork,** Melchersstr. 14.

Leererstr. 9, mod. Wohnung I. Etg., 3 Zimmer, Bad, Küch. u. Zubeh. zum 1. April z. verm (v3b

Wegen Übernahme eines gröss Unternehmens steht meine **Ladenlokal** nebst selbständig r Einrichtung sofort zu vermieten. In demselben wurde zur Zeit ein gutgehendes Partiewaren-Gesch. betrieben. Näheres Augustastraße 24, Laden. a2a

»» Unterhaus ««
mit schönem Laden, Wohnung, 4—5 Zim. u. Küche, nebst Hinterhaus mit Stallung u. Hofraum zum 1. April preiswert zu vermieten.
Näheres Wilhelmstr. 23, I.

Gesuchte Wohnungen

Jg. Mann, im Maschinenfach tätig, sucht zum 1. Dezbr. **1 möbl. Zimmer mit bürgerl. Pension.** Off. unter **W Z 642** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für erholungsbedürftiges jg. Mädchen wird eine
Pension gesucht,
mögl. sofort. Fam.-Anschluß Bedingung. Arztfamil. bevorz. Off. u. **B C 3206** bef. Gesch.

Junge Dame sucht einfach möbl. Zimmer mit Morgenkaffee auf sofort. Off. mit Preisang. u. **D D 646** a. d. G.

Ein älteres, kinderl. Ehepaar sucht zum 1. April od. 1. Okt. 1913 **freundl. Wohnung,** erste oder zweite Etage, 4 Zimmer, Küche, Vorratskammer u. Zbh. Preis 600—700 Mark. Kreuzviertel bevorzugt. Offerten u. **N O** 636 an die Gesch.

Kinderlos. Ehepaar sucht **kl. Häuschen mit Garten u. Stall,** am liebsten mit Backofen, sofort zu mieten. Off. u. **B B 605** an d. Geschäftsst.

Parterre-Wohng.
mit geräumiger, heller Werkstatt für Damen-Schneiderei **zum 1. 4. 1913 in der Altstadt gesucht.**
Offerten mit Preis unter **S T 601** an die Gesch. ds. Bl.

Offene Stellen

Für eine kleine Restauration wird zur Stütze der Hausfrau und zum Bedienen der Gäste
junges Mädchen
für sofort oder später gesucht. Näh. in der Gesch. ds. Bl.

Wegen Krankheit des jetzigen suche ich zum 1. 1. 1913 ein prop. **Zweitmädchen** für herrschaftl. Haushalt (3 Personen). Ebendaselbst zum 1. 4. 1913 ein selbständiges **Küchenmädchen.** Nur solche, die dauernde Stelle suchen u. g. Zeugn. hab., woll. Briefe unter **N N 3236** an die Gesch. ds. Bl. einreichen.

Evangel. Schulmädchen, 12—13 J. alt, für Ausgänge u. leichte Arbeiten gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Prop. Waschfrau sucht Kundschaft, Breitegasse 11—12.

Mädchen
für den Haushalt gesucht.
Franz Dieckmann
Nordwalde.

Wegen Erkrankung des jetzigen suche per sofort od. 1. Dez.
— Mädchen —
für Küche u. Hausarbeit zu 3 erwachsenen Personen. **August Moseder,** Roggenmarkt 16/17.

Besseres saub. Zweitmädchen, im Nähen u. Bügeln erfahren, das auch **Liebe zu Kindern** hat, per sofort od. 1. Jan. gesucht. **Konditorei Schauerte,** Herne i. W.

Suche zum 1. Januar ein
kath. Mädchen
für Haus und Gartenwirtschaft. **Gasthof Dieninghoff,** Ascheberg.

Morgenmädchen zum 1. Dez. von ½8 bis 12 Uhr gesucht. **Engelstraße Nr. 37.**

Tüchtiges Mädchen
für Küche u. Hausarbeit zum 1. Januar od. später gesucht. **Schützenstraße Nr. 20.**

Umständehalber suche per sof. ein
ordentl. Mädchen
für Küche u. Hausarbeit. Gute Behandlung u. hoher Lohn zugesichert.
Näh. Südstraße 54, 1. Etg.

Für eine **einz. Dame** wird ein in der Küche u. Hausarbeit erfahrenes, ordentliches
»» Mädchen ««
zum 1. Jan. gesucht. Wäsche außer dem Hause. Näheres **Roggenmarkt 9,** im Laden.

Von Fabrikantenfamilie in **kleinerem** Ort des Münsterlandes wird zum baldigen Eintritt zu einem 15 Mon. alten Kinde eine tüchtige, gesunde, kathol.
Zweitwärterin
gesucht. Dieselbe müßte auch für die vier Schulkinder sorgen, die Garderobe in Ordnung halten und daher gut flicken können. Küchen- u. Zweitmädchen vorhanden. Off. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnissen unter **G H 3211** an die Gesch. erbeten.

Auf sofort od. per 1. Dezbr. ein selbständiges
Küchenmädchen,
das etwas Hausarbeit übern., ges. Lohn 110—120 Mk. **N. G.**

Damen und junge Mädchen
können ihre sämtl. Garderoben schnell und billig unter guter Anleitung anfertigen bei z12b
Frau O. Schmidt,
Clemensstraße 15, 1. Etage.

Zum 1. April ein zuverlässiges kath. ff b
Küchenmädchen, sowie ein tüchtiges
Zweitmädchen
gesucht. Warendorferstr. 39.

Mädchen
für kl. Haushalt bei gutem Lohn gesucht. Am liebsten solches, d. zu Hause schlafen kann.
Spier, Roxelerstr. 7.

Jung. kath. Mädchen
mit gut. Handschrift, welch. in Kontorarb. nicht unerfahren u. bereit ist, **bei allen in kl. Haushalt.** vork. Arbeiten mit tätig zu sein, findet freundl. Aufnahme in bess. gut kath. Familie bei voll. Fam.-Anschl. ohne gegens. Vergütung. Off. u. **G G 649** an die Exp

Suche zu sofort oder **später ein junges Mädchen** zur Aushilfe im Haushalt und Geschäft. Off. unter **C C 645** an die Geschäftsstelle.

Junges Mädchen
gesucht für Kinder d. Nachmitt. Off. erb. u. **B B 644** an d. Gesch.

Junger Handwerker, Witwer, sucht zu sofort eine
Haushälterin
vom Lande. Werte Offerten u. **W Z 3223** an die Gesch. w2

Zur Erlernung d. Küche und des Haushalts findet in fein. Hause ein jung. **Mädchen** zu sof. freundliche Aufnahme ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß. Offert. u. **D 7474** an **A. Rolef.**

Ein **properes Mädchen für Küche und Hausarbeit** sofort gesucht. w2b
Krummestraße No. 21.

Mädchen
für Küche und Hausarbeit gegen guten Lohn **sofort** gesucht. (12a **Union** (Krummestr. 7—10).

Auf sofort od. in 14 Tagen ein selbständiger
Bäckergehülfe
gesucht. **Victor Bernzen,** Bäckerei u. Konditorei, Rheine i. W., Neuenkirchenerstr. 47.

Suche für mein Kontor
jungen Mann
mit guten kaufm. Kenntnissen zum 1. Januar.
Offerten mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen erbeten.
Joh. Dües, Ahaus.

Suche sofort einen durchaus nüchternen und zuverlässigen
»» Fuhrknecht. ««
Lohn nach Übereinkunft.
Jos. Enseling, Unternehmer, Darfeld.

Mech. Weberei sucht per bald oder 1. Januar einen angeh.
kath. Commis.
Stenographie und Maschinenschreiben erforderlich.
Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften unter **M M 3235** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtiger
Sattler u. Polsterer
sofort gesucht.
Cl. Reers, Coesfeld, Sattler-, Polster- und Dekor.-Geschäft.

Zigarrenvertretung!
Für Münster u. Umgebung sucht leistungsfähige westfälische Zigarrenfabrik, die von 36.— bis 150.— hervorragende Qualitäten herstellt, tüchtigen und gut eingeführten
»» Vertreter. ««
Bewerber, die sich durch tadellose Ware einen dauernden Kundenkreis erwerben wollen, belieben ihre Offerten unter **O O 3227** an die Gesch. d. Bl. einzureichen.

Großhandlung der Beleuchtungsbranche sucht p. sofort od. später einen
Kaufmannslehrling.
Selbstgeschriebene Offerten unt. **P R 698** an die Gesch. ds. Bl.

Schreinergeselle
auf sofort gesucht. **Gerhard Hagenhues, Dreusteinfurt.**

Tüchtige Maurer
gesucht.
Dreyer, Amelsbüren.

Suche sofort einen
Laufjungen
für ganze Tage.
Tengelmanns Kaffee-Geschäft, Bogenstraße 5.

Hiesiges Kontor sucht zum sofortigen Antritt **jung. Mann** (16—17 Jahre) für schriftliche Arbeit. Off. mit Geh.-Anspr. unter **T W 641** an die Gesch.

Für den regelmäßigen Verkauf von **ff. rektifiz. ringfreiem Spiritus in Oldenburg, Ostfriesland, Münsterland, Kehdingen** werden tüh. **Vertreter gesucht** die gewillt sind, diesen Artikel nebenbei zu führen. Off. unter **Z Z 3204** an die Gesch.

Stallbursche und zweiter Kutscher
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Freiherrl. von Beverfoerdesche Verwaltung
in **Loburg** bei Ostbevern.

Für größere Herrschaftsgärtnerei in der Nähe Münsters wird zum 1. Januar evt. früher ein junger, fleißiger
Gärtnergehilfe
für dauernde Stellung ges. Off. u. **A B 3205** an d. Gesch

20 Mark pro Woche
kann jedermann durch meine erstkl. Massenartikel verdienen. Reklame wird gratis gestellt. Für Muster u. Pto sind 50 Pf. i. M. einzusend. **Wilh. Henk. Elberfeld,** Ernststraße 21. Telephon 4475.

Per 10. Dezember braver fleißiger
Hausbursche
gesucht. Guter Radfahrer Bedingung.
Carl Röhrig,
Kreuzschanze.

Pflanzenbutter-Fabrik sucht für ihre konkurrenzlosen Fabrikate tüchtigen
Vertreter
für den Platz Rheine und wo sonst noch nicht vertreten.
Offerten unter **L. L. 653** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zwei solide **Akquisiteure** bei festem Tagesverdienst, gut empfohlen, sofort **gesucht.** w2a
Ferdinand Althoff,
Buchdruckerei, Hornstraße 1.

Ich suche z. sof. Eintritt einen jg., tücht. **Friseurgehilfen.** Geld. kann sich in Haararbeiten ausbilden.
Joh. Friedrich,
Friseurmeister, Lünen a. d. Lippe, Cappenbergerstr.

Gesucht ein a2a
Vertreter
in der Zuckerwarenbranche für Münster und Umgegend. Off. u. **Z Z 893** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Dortmund,** erbe en.

Agenten,
welche mit Landwirten in Verbindung stehen, können sich durch Übernahme eines Massenartikels ein hoh. Verdienst sich. Off. u. Postlagerkarte 136 Münster i. W.

2 gewandte a2b
Detail-Verkäufer
der Manufakturw.-Branche und a2b
1 Lehrling
per baldmögl gesucht.
Offerten unt. **Z 7464** an **Ang. Rolef,** Markt 37.

Vorarbeiter
gesucht, der in Beton u. Eisenbeton durchaus erfahren ist.
Wilhelm Thelen,
Beton- u. Eisenbetonbaugeschäft, Rheine. a2b

Leistungsfähige Maschinenfabrik sucht für den **provisionsweisen** Vertrieb für
Eis- u. Kühlmaschinen
f. Schlächtereien, Hotels, Wild- und Geflügelhandlungen usw.
tücht. Vertreter
für **Münster.** Angebote unter **P P 12 933** durch **Rud. Mosse,** Berlin SW.

Kräftige Arbeiter
gesucht.
Ostermann & Proctor,
G. m. b. H.,
Holzhandlung, Hafenweg 42.

Gesuchte Stellen

Witwe sucht Kundschaft im Waschen und Putzen. Off. u. **S M 634** an die Gesch. ds. Bl.

Prop. jung. Mädchen (23 Jahre), im Hauswesen und Kochen sehr tüchtig, sucht Stellung als Stütze oder ähnliches. Off. u. **S S 584** an die Gesch.

Ein junges Mädchen
sucht Stell. im Restaurationsbetrieb. Off. u. **H J 631** Gesch.

Einf. Kinderfräulein
sucht per sofort Stellung, ganze od. halbe Tage. Offerten unt. **F G 629** an die Gesch. ds. Bl.

Junges Mädchen von 22 J., in Küche u. Haushalt erfahren, sucht Stellung zum 15. Januar im bürgerlichen Haushalt.
Off. unter **N S 639** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junge Kontoristin,
in allen Büroarbeiten bewandert, sucht, da sich gern verändern möchte, **zum 1. Jan. evtl.** später passende Stell., am liebst in Münster. Off. unt. **J K 632** an die Geschäftsstelle.

»» Kontoristin! ««
Jung. **Mädchen in ungekünd. Stellung, schon mehrere Jahre** in der Buchhaltung beschäftigt, das auch stenographieren und maschinenschreiben kann, sucht Stelle zum 1. Januar od. spät. Off. u. **T W 563** Gesch.

Tüchtige Verkäuferin
sucht für 15. Dez. oder spät. in besserem Geschäft Stellg., gleichviel welcher Branche. Offert. u. **K K 652** an d. Geschäftsst. r2a

Junges, kath. r2a
Mädchen,
welches in Küche u. Hausarb. erf., sucht sofort Stellung. Off. u. **B R 3236** an die Geschäftsst.

Junges Fräulein,
welches jahrelang im Bijouterie- u. Goldwarengesch. tätig war u. im Verkaufen durchaus perfekt ist, sucht für 15. Dez. od. 1. Jan passende Stellung Off. unter **J J 651** an d. Geschäftsst. r2a

Fräulein, 24 Jahre alt, kath., welches 4 Jahre selbständig schneiderte, wünscht Stellung, wo ihm Gelegenheit geboten wird, sich in der Küche auszubilden und auch im Nähen tätig zu sein. Geld. würde auch im Geschäft mitarbeiten. Off. unt. **R R 3239** an die Geschäftst.

Privatsekretärin
u. Stenotypistin s. z. 1. Jan. od sp. i. Münster od. Umgeg. Stell. Angeb. postl. u. **S 1.** w2a

Für sofort od. 1. Dez. sucht junges Fräulein
Stelle als Stütze
in kl. Haushalt. Offert. unter **R R 619** an die Gesch. ds. Bl.

Bess. älteres **Mädchen,** kath., sucht zum 1. Dez. Stellung als
— Haushälterin, —
am liebst. bei älterer Dame od. Herrn. Off. unter **F G 590** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

»» Modes! ««
Directrice, die selbst. Atelier leitet, wünscht Engagement.
Schriftl. Off. unter **R 209** an die Gesch. ds. Bl.

Junges Mädchen,
kathol., im 24. Lebensjahre, in der bürgerl. u. feineren Küche sowie in all. Hausarbeiten erfahren, sucht gleich od. später passende Stelle bei Familienanschluß, wo Dienstmädch. vorhanden ist. Gefl. Ang. unter **P R 3219** an die Gesch.

Zur selbständigen Führung eines Haushalts oder als
Stütze
sucht kathol. junges Mädchen, Mitte 20er, per 15. Dezember od. 1. Jan. Stelle. Suchendes ist in der bürg. u. herrschaftl. Küche, ebenfalls in sämtlichen Hausarbeiten erfahren. Offert. unter **T U 3222** an die Gesch.

Junger gesetzter
Heizer
sucht baldmöglichst Stelle. Näh. in der Gesch. ds. Bl.

Junger Mann, verh., 34 J., **sucht Stellung als Lagermeister oder Kassenbote oder sonstigen Vertrauensposten.** Kaut. kann gestellt werden. Offerten unter **R Z 633** an die Gesch.

Landwirtssohn, kath., Mitte 30, sucht für sofort oder später Stellung als
»» Verwalter. ««
Suchender ist mit allen landw. Arbeiten und Maschinen vertr. und gewöhnt, mit Hand anzulegen. Bewirtschaftete mehrere Jahre ein Gut von 250 Morg. selbständig. Gute Zeugn. und Referenzen. Off. u. **Z Z 3234** an die Gesch. ds. Bl.

Viehwärter,
nur brauchbare erstkl. Melker u. Pfleger, sind sofort und fortwährend unter ½ Jahr Garantie zu haben bei a
L. & G. de Vries,
Haupt-Viehwärter-Vermittlung, Enschede (Holland).
Fernsprecher Nr. 578.

Für meinen Sohn, gel. Maurer u. Zimm., Gesellenprüfung in beid. Fach. best., einj. gedient, Absolvent d. Baugewerkschule Holzminden, suche Stellung als **Bautechniker.** Eintritt jeder zeit **Jos. Krampelmann,** Maurer- u. Zimmermeister, Mettingen, Westf. a2a

---

Für seine Waisen- u. Kommunikantenanstalt
bittet wiederum notgedrungen im Namen des göttlichen Kinderfreundes und der großen heil. Elisabeth um gütige Hilfe und Unterstützung.
Erzpriester **Wahl,** in Stralsund a. d. Ostsee.

Ladenlokal,
in allererster Geschäftslage, mit drei Schaufenstern, Entresol, Souterrain, Zentralheizung, per April zu vermieten.
Jul. Heimann, Bogenstraße 19 III.



Mittwoch, Donnerstag
Solange Vorrat reicht!
Sehr preiswerte Angebote!

500 Reste Kleiderstoffe
110 cm breit, reine Wolle von 1—7 Mtr. . . . . Meter **1.00**

Ein Postsen ganz feiner
Spachtel für Blusen
in weiss und creme . . . Meter **3.50**

Ein Posten
Abgepaßter Blusen
alle Farben, feine Kunststickerei, auch weiß . . . . . Stück **3.90**

Ein Posten Sammete
für Blusen und Hüte . . . Stück **1.00**

Ein Posten Kaffeedecken
garantiert waschecht . . . Stück **0.75**

Ein Posten Handtücher
rot □, gesäumt u. gebändert Stück **0.15**

Futter-Reste
grau, schwarz, weiss, doppelt breit, bis 3 Mt. . . Stück **0.75**

Gr. Posten Rock-Volants
Moiree, viele Farben . . . Stück **1.50**

Große Posten
Trikot-Rümpfe . . . . Stück **1.75**

300 Stück
Reinseidene Unterröcke
viele Farben, mod. Schnitt, Stück **8.90**

Tuchröcke, Moireeröcke
aus einer Muster-Kollektion Stück **3.50**

Große Posten
Normalhemden
Vorderschl., Schultersch., . Stück **0.95**

Elegante Zierschürzen
weiss und farbig, mit Trägern, reizende Fassons . . . . . Stück **0.95**

Träger-Schürzen
Blusenfasson, gestr. Siamosen Stück **0.85**

Zephir für Faltenhemde
80 cm breit, Tupfen etc. . Meter **0.50**

Taschentücher, rein Leinen
mit kl. Fehlern, bis 50 cm groß Stück **0.25**

Satin für Schürzen
waschecht, schöne neue Muster, Mtr. **0.68**

Satin, rosenblumen etc.
für Stühle-, Kissen-Überzüge Mtr. **0.75**

Moiree für Unterröcke
schöne neue Muster . . . Meter **0.60**

Alpacca, schwarz,
140 cm breit, für Schürzen, feste glänzende Qualität . . Meter **1.20**

Klöppelecken, Handarbeit

Serie I	Serie II	Serie III
Stück **125** ₰	Stück **75** ₰	Stück **50** ₰

Muster-Kollektion Untertaillen

Serie I	Serie II	Serie III
Stück **48** ₰	Stück **75** ₰	Stück **95** ₰

Knaben-Schürzen, Russen-Kittel

Serie I	Serie II	Serie III
Stück **25** ₰	Stück **48** ₰	Stück **85** ₰

Wolff & Co.
Salzstrasse 37, nur 1. Etage.

Wir suchen per 1. Januar gewandte energische
Aussenbeamte
in dauernde Stellung gegen hohe Bezüge und Spesen. Bezirk **Münster** bezw. **Osnabrück.** Organisation vorhanden. Geeignete Bewerber, auch Nichtfachleute, wollen sich baldigst melden. Diskretion zugesichert.
Bremen Hannoversche Lebensversicherungs-Bank „Freia" Bremen Berliner Versicherungsbank
(Unfall, Haftpflicht)
Subdirektion **Münster, Schillerstrasse 10**
Boytinck.

Rave's Sonder-Angebote

in dieser Woche
bieten zum vorteilhaften Einkauf von Geschenken eine günstige Gelegenheit ohnegleichen.

3500 Stück extra billige

Schürzen

sind im Lichthof zum Verkauf ausgelegt.

Preise **nur solange die Vorräte reichen.**

1500 Dutzend extra billige

Taschentücher

sind in der Weißwaren-Abteilung zum Verkauf ausgelegt.

Puppen-Artikel-Ausstellung!

In allen Artikeln grösste Auswahl vom Einfachsten bis zum Elegantesten.



Beachten Sie die Qualitäten und die ausserordentlich billigen Preise.

In allen diesen Artikeln führe ich eine enorme Auswahl in den einfachsten sowohl wie auch in denkbar feinsten Waltershauser Artikeln, so dass dem verwöhntesten Geschmack Rechnung getragen werden kann.

Puppenbälge imit. Leder 95, 75, 65, 45, 38, **25** ₰
Puppenbälge ganz aus Leder 195, 165, 125, 100, 85, **65** ₰
Puppenbälge ganz aus Leder, gelenkig 300, 285, 225, 195, 175, **135** ₰
Puppenköpfe Celluloid 65, 50, 35, 25, 20, 15, **12** ₰
Puppenköpfe Celluloid mit Mohairfrisur 5.50 bis **70** ₰

Charakter-Babys, Celluloid, gelenkig von 3.25 bis **20** ₰
Babys mit Sweater-Anzug 250, 225, 175, 125, **100** ₰
Babys mit Bisquit-Köpfen 175, 148, 110, **95** ₰

Feinste Waltershauser Charakter-Babys
6.50, 5.72, 4.50, 3,75, **2.25**

:-: Baby-Artikel. :-:

Jäckchen, Hosen, Häubchen, Wickelbänder, Traghosen, Sweater-Anzüge, Lätzchen, Söckchen, gestrickte Schuhe, Rasselchen, Beissringe, Lutscher, Armbänder, Puppenkleider und noch viele andere Artikel

ausserordentlich preiswert.

Feinstes Fabrikat

Waltershauser Gelenkpuppen, unerreichte Auswahl
Marke „Goldherz" 10.75, 9.–, 7.–, 6.–, 5.–, 4.25, 3.50, **2.95**

Puppenhüte garniert 95 bis **35** ₰
Puppenstuben-Püppchen gekleidet 50, 30, 20, **10** ₰
Puppenkoffer mit Garderobe garniert 3.25, **1.95**

Puppenschuhe farbig 50 bis **10** ₰
Puppenstrümpfe Ia. Qualität 35 bis **6** ₰
Puppenarme Leder mit Celluloid Paar 90 bis **25** ₰

Mohairperücken, feinste Waltershauser Qualität 110, 75, 65, **48** ₰

Echte Haarperücken
4.50 3.–, 2.40, 2.– 1.50 **1.25**

Ein Posten **feiner Waltershauser Doppel-Kugel-Gelenkpuppen** mit echter Mohairperücke, feinstem Bisquitkopf u. echten Wimpern 62 cm gross **3.75**

Gelegenheitskauf: gekleidete Puppen
fein gekleidet mit Schlafaugen ca. 30 cm gross . . . . . **65** ₰ | ca. 38 cm gross . . **1.00**
Puppen, gekleidet . . . . . 50, 45, 28 und **25** ₰

Magazin
Carl Waldeck

Münster i. W. Telephon 764. **Bogenstr. 18-19**

Beachten Sie die Auslagen.

Weihnachts-Angebot in Taschentüchern

Um meinen geehrten Abnehmern den Einkauf in diesem Artikel zu erleichtern habe ich in dieser Woche sämtliche Arten Tücher übersichtlich auf Tischen zum Verkauf ausgelegt. Im Interesse einer pünktlichen Lieferung und sauberen Stickerei-Ausführung bitte ich um gefl. baldige Überweisung der mir zugedachten Aufträge. Das Aufbewahren der ausgesuchten Tücher bis zum Feste übernehme bereitwilligst.

Als besonders preiswert empfehle ich grössere Posten:

Kinderfaschentücher
weiss mit farbigem Rand
Dtz. 1.85 1.65 1.15 **0.85**

Reinleinenbatisttücher
mit Hohlsaum
Dtz. 5.35 3.75 **3.50**

Silkbatisttücher
farbig bedruckt mit Hohlsaum
Dtz. 3.25 3.00 2.50 **2.00**

Madeiratücher
Reinleinen Handarbeit
Stück von Mk. **0.80** an

Brüsseler Spitzentücher
„Alice"
Dtz. Mk. **6.00**

Batisttücher
mit Handstickerei und Hohlsaum
St. von Mk. **0.90** an

Weisse, leinene Tücher für Herren und Damen, mit und ohne Hohlsaum in jeder Preislage am Lager.

Buchstabentücher in Batist, Halbleinen u. Leinen, sämtliche Buchstaben am Lager vorrätig.

Theodor Cloer, Ludgeristr. 9

Moderne Schleier
Shetland-Muster
— schwarz und weiß —
1.80 1.50 1.25
95 Pfg.
weich ohne Appretur.
J. W. Joanning.

J. Esch
Rothenburg 47
Fernruf 71
empfiehlt feinen
Delikateß-Heringssalat Pfund 1.20,
Delikateß-Ital.-Salat Pfund 2 Mk.,
Schwedische Platten von 3 Mk. an,
Sülz-Kotelettes St. 70 Pfg.
Arrangierte Platten mit kaltem Aufschnitt und belegten Brötchen in jeder Preislage.
Fachmännische Bedienung.

Hubert Thüsing
Alter Fischmarkt 11—12
— Telephon 2198 —
empfiehlt frei Haus in 5 L.-Syphons
Spatenbräu, München, hell u. dunkel, à Syp. M 3.
Hansabräu, Dortmund, hell, à Syph. M. 2.
Hansa-Pilsener, à Syph. M. 2,5 l. a°

29 Spiekerhof 29
Damen-Friseur-Salon
Kopfwäsche, Ondulieren, Frisieren, Manikure. w°
Bedienung in und außer dem Hause.
Johs. Ernsing.

Haar-Ankauf
zu höchsten Preisen. w°
Frey's Friseurgeschäft,
Verspoel 24, Telephon 1775
neben Hotel Moormann.

Weißkohl
100 Pfd. 2 Mk.
verkauft ab Lager
Franz Versebeckmann,
Münster i. W., Woldeckerstr. 42.
Telefon 624.

Feinste
Bilder-Einrahmungen
bei
Jos. Kraus,
Kunsthandlung und Vergolderei
Münster i. W., Frauenstr. 13/14

Religiöse Vorträge
von
Pastor Keller
vom 25. Nov. bis 4. Dez.,
nachmittags 4½ Uhr im ev. Gemeindehause, Horsteberg,
abends 8½ Uhr in der alten ev. Kirche, Neubrückenstraße.
Jedermann ist herzlich eingeladen.
Eintritt frei. Eintritt frei.

Aula des Realgymnasiums
Mittwoch, den 4. Dezember 1912, 8¼ Uhr
Einmaliger Lustiger Abend
Marcell Salzer.
Vollständig neues Programm.
Billets zu 2,50, 1,50, 1,— sind in der Bisping'schen Musikalien-Handlung zu haben. wba

Statt Karten.
Alwine Mersch
Eduard Mertens
Verlobte.
Westerode bei Greven i. Westf. Bünde i. Westf.
im November 1912.



Gestern mittag 2 Uhr verschied nach längeren, mit Geduld ertragenen Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Heinrich Markfort
Therese geb. Aulenkamp.

Sie starb wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel nach würdigem Empfang der hl. Sterbesakramente ergeben in Gottes hl. Willen im Alter von 24 Jahren.

Wir empfehlen ihre liebe Seele dem Gebete der Gläubigen und besonders den Priestern am Altare.

Rinkerode, Hiltrup, Ahlen, Düsseldorf, den 26. November 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 29. ds. Mts., morgens 9 Uhr vom Sterbehause aus, das Seelenamt gleich darnach in der Pfarrkirche.

Großen Posten Reste zu Schlenderpreisen.
Stofflager (12a
Magdalenenstr. 22.

Tanz-Schule
Martha Angeroth,
Königl. Tänzerin,
Ludgeristraße 37 I.
Weitere Meld. f. d. Monats-Schnellkurse u. die Weihnachts-ferien-Kurse. Einzelunterricht in allen mod. Tänzen. Walzer u. Rheinländer i. 1 Stunde. Kostüm-Quadrillen f. Festlichkeiten.

Doppel-Konzert
des Männer-Gesang-Vereins
„Sängerlust"
und der Kapelle des 2. Westfäl. Feld-Artillerie-Regim. Nr. 22
am Sonntag, den 1. Dez. 1912,
im Centralhof.
Anfang 8 Uhr abends.
Karten im Vorverkauf à 60 Pfg. pro Person an den bekannten Vorverkaufsstellen sowie bei den Mitgliedern des Vereins. Kassenpreis 75 Pfg.
Unsere werten Ehren- und passiven Mitglieder sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Centralhof.
Mittwoch, den 27. November, 8¼ Uhr abends:
Abonnements-Konzert
der Infanterie-Kapelle.
Leitung: Herr Musikmeister Gunzel.
Im Programm:
Ouv. Rienzi.
Ouv. Eine nordische Heerfahrt.
Capriccio-Italien
von Tschaikowsky.

Stadttheater.
Mittwoch, den 27. Nov., 8 Uhr:
— **Der liebe Augustin.** —
Operette von Leo Fall.
— Erhöhte Preise. —
Donnerstag, d. 28. Nov., 8 Uhr:
Gastspiel des Königl. Kammersängers Kurt Frederich u. des Kgl. Kammersängers Franz Egenieff.
— **La Traviata.** —
Oper von G. Verdi.
(In italienischer Sprache.)
Große Preise mit 50 Pfennig Aufschlag bis inkl. Balkon.
Voranzeige.
Sonntag, den 1. Dez., 3¼ Uhr:
Fremdenvorstellung.
Zum letzten Male.
— Gewöhnliche Preise. —
Tannhäuser u. der Sängerkrieg auf Wartburg.
Große Oper von Verdi.

Rauchfleisch
in Stücken von 4—6 Pfd.
wieder eingetroffen.
H. Poetter, Verspoel 16—17.

Waren-Verkaufsstelle.
Mittwoch u. Donnerstag von 4—8 Uhr Auszahlung.
Donnerstag, den 28. November, abends 8 Uhr:
Sitzung
der math. phys. chem. Sektion bei Stienen.
Tagesordn.: Kl. Mitteilungen.
Freunde der Sektion sind willkommen!

†
Das
Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Schneidermeister
Anton Schräder
findet statt am Freitag, den 29. Novbr., morgens 9 Uhr in der St. Josephs-Kirche, Hammerstr., wozu Verwandte und Bekannte frdl. eingeladen werden.

†
Das
Jahres-Seelenamt
für das verstorbene
Fräulein Elise Müller
findet am Donnerstag, den 28. November, morgens 8 Uhr in der Martinikirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

†
Das Seelenamt
für den verstorbenen
Kanzleirat
Wilhelm Hammerle
findet statt am Donnerstag, den 28. November, morgens ½9 Uhr in der Kirche zum hl. Kreuz, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Danksagung.
Allen, die mir anläßlich des Hinscheidens meines lieben Mannes ihre Teilnahme bezeugt haben, insbesondere der freiw. Feuerwehr, dem Kriegerverein, dem Schützenverein und dem Kirchenchore statte ich hiermit auf diesem Wege meinen herzl. Dank ab.
Wwe. Heinr. Kipp,
Kinderhaus.